



proKlima

Klimaschutz-Fonds Hannover

Jahresbericht **1998**

Inhalt

- 4** Das erste Jahr im Überblick
- 6** Grundlagen: Modell, Struktur und Förderkriterien
- 10** Meilensteine 1998: Aktivitäten und Berichterstattung
- 16** Die fünf Breitenförderprogramme
- 20** Einzelprojekte außerhalb der Breitenförderprogramme
- 28** Förderbilanz 1998: Mittelaufwand und Auswirkungen
- 30** Ausblick auf 1999
- 32** Jahresabschluß: Prüfbericht und Finanzbericht
- 38** Die Menschen dahinter

Herausgeber

Geschäftsstelle proKlima GbR
Ihmeplatz 2, D-30449 Hannover
ViSdP: Dipl.-Ing. Manfred Görg
Redaktion: Carsten Botor
Fon (0511) 430-19 70, Fax (0511) 430-21 70
www.stadtwerke.de
proklima@stadtwerke.de

Gestaltung

Designagentur Sunderdiek & Partner, Hannover:
Jonas Gonell, Jindrich Novotny, Christian Sunderdiek
Kapitelfotos: Apply Pictures
Lektorat: Text Korrekt

Herstellung

Buchdruckwerkstätten
Papier: Flora RC Recycling
1. Auflage 1999: 1.500 Exemplare
© 1999 proKlima



Was lange währt, wird endlich gut?!

Normalerweise halte ich von diesem geflügelten Wort nicht viel. Denn oft verbirgt sich dahinter, dass aus Angst vor falschen Entscheidungen lange Diskussionen geführt werden, bis kaum noch etwas zu entscheiden ist, sodass ein Minimalkompromiss herauskommt.

Auch bei proKlima gab es lange Diskussionen vor dem Start. Mit der Initiative sollte Neuland beschritten werden und das bedeutet automatisch auch Unsicherheiten und Risiken. Die Risiken sind allerdings durch die Diskussionsdauer nicht weniger geworden. Die drastischen Änderungen in der Energiebranche bedeuten für alle Beteiligten, dass die Mitarbeit bei proKlima mit erhöhtem Risiko verbunden ist. Deshalb gilt Ihnen und Ihrem Engagement zur Ressourcenschonung Respekt.

Der Geschäftsbericht dokumentiert das Anlaufjahr und zeigt, dass die Zeit offensichtlich für proKlima reif war. Es ist zu hoffen, dass auch in Zukunft bei steigendem Preisdruck Raum für eine ökologisch orientierte Energiepolitik ist und dass sie von den Kunden verstanden und honoriert wird.

Dr. Erich Deppe
Vorstandsvorsitzender
der Stadtwerke Hannover AG



Keine Zukunft vermag gutzumachen, was Du in der Gegenwart versäumst

Diese Weisheit von Albert Schweitzer wäre ein guter Leitsatz für den proKlima-Fonds.

In Verantwortung für die Zukunft müssen viele verschiedene Aktivitäten unternommen werden, um das zu erhalten, was uns erhält: die belebte Natur!

Die Stadt Hannover hat 1998 zusammen mit der Stadtwerke Hannover AG und den Partnern Laatzen, Langenhagen, Seelze diese Zukunftsgemeinschaft geschlossen, der 1999 voraussichtlich auch die Städte Ronnenberg und Hemmingen beitreten werden. Bei der Ausgestaltung und Ausrichtung der Förderziele wurde ein breiter Konsens mit vielen verschiedenen gesellschaftlichen Gruppen gefunden, zum Beispiel mit der Handwerkskammer Hannover, der Bürgerinitiative Umweltschutz und der Verbraucher-Zentrale Niedersachsen.

Wirksam wird der proKlima-Fonds aber erst durch die vielen Aktivitäten der Menschen in der Stadt und der Region, die ihre CO₂-reduzierenden Vorhaben durch die Inanspruchnahme des proKlima-Fonds optimieren können.

Diesen Mitbürgerinnen und Mitbürgern spreche ich meinen besonders herzlichen Dank aus.

Manfred Müller
Vorsitzender des Kuratoriums
und Ratsherr der Stadt Hannover



Das Handwerk bekennt sich zum Klimaschutz

Aufgrund seiner Fach- und Beratungskompetenz und seiner Nähe zum Konsumenten kann es wie kein zweiter Wirtschaftszweig zum sparsamen und rationellen Umgang mit Energie und damit zur CO₂-Minderung beitragen.

Der Partnerschaftsvertrag proKlima bildet ein in Deutschland bislang einzigartiges, weil von Politik, Wirtschaft und Verbrauchern gemeinsam gesteuertes Instrument, mit dem Klimaschutz konkret vor Ort umgesetzt wird. Er bietet eine Möglichkeit, auf lokaler Ebene das vorhandene Engagement der einzelnen Bürgerinnen und Bürger zu stärken und Maßnahmen zu initiieren, die andernfalls aus wirtschaftlichen Gründen nicht oder nur in geringerem Umfang realisiert würden.

Das regionale Handwerk hat bislang direkt als Antragsteller als auch indirekt als Auftragnehmer für Energiespar- und Klimaschutzmaßnahmen vom Partnerschaftsvertrag proKlima profitiert. Die in der Vergangenheit häufig postulierte Verzahnung von Klimaschutz auf lokaler Ebene und regionaler Wirtschaftsförderung wurde durch die bislang geförderten Vorhaben und Projekte von proKlima eindrucksvoll unter Beweis gestellt.

Jans-Paul Ernsting
Vorsitzender des Beirats
und Hauptgeschäftsführer
der Handwerkskammer Hannover



proKlima

Klimaschutz-Fonds Hannover

**Das
erste
Jahr**

Das erste Jahr im Überblick



Manfred Görg,
Leiter der Geschäftsstelle

Start und Aufbau

Der Klimaschutz-Fonds Hannover wurde mit der Unterzeichnung des Partnerschaftsvertrags *proKlima* am 8. Juni rückwirkend zum 1. Januar 1998 eingerichtet. Kuratorium und Beirat von *proKlima* haben sich im Juli konstituiert und erste Fördermittel-Entscheidungen getroffen. Weitere Sitzungsrunden fanden im Oktober und im Dezember statt. Die Geschäftsstelle bei den Stadtwerken hatte bereits in der Gründungsphase ihre Arbeit aufgenommen. Der weitere personelle Ausbau erfolgte bis November.

Mittelausstattung

Der Klimaschutz-Fonds war im Jahr 1998 mit 9,9 Millionen DM ausgestattet. Davon stammten 7,7 Millionen DM aus Einzahlungen der Stadtwerke Hannover, 2 Millionen DM aus Einzahlungen der Landeshauptstadt Hannover, 173.000 DM aus Einzahlungen der Städte Langenhagen, Laatzen und Seelze sowie ca. 70.000 DM aus Zins-einnahmen.

Breitenförderprogramme

Aufgrund intensiver Vorbereitung bereits in der ersten Jahreshälfte konnten schon in den konstituierenden Sitzungen von Kuratorium und Beirat Anfang Juli vier Breitenförderprogramme eingerichtet werden, denen später noch ein fünftes folgte:



**Energetische Modernisierung
von Wohngebäuden**



**Heizenergieeinsparung
im Wohnungsneubau**



**Solarthermie –
solare Warmwasserbereitung**



**Photovoltaik –
solare Stromerzeugung**



**Solarenergie in Schulen, öffentlichen
Einrichtungen und Vereinen**

Diese Programme sind wichtige Instrumente, die vorhandenen großen Klimaschutzpotenziale bei den Verbrauchern zu mobilisieren. Zur verstärkten Erschließung dieser Potenziale hat die Geschäftsstelle in enger Zusammenarbeit mit der Energieleitstelle der Landeshauptstadt Hannover wesentliche Beiträge zur Entwicklung eines Gebäude-Energiepasses geleistet. In Kooperation mit dem Kommunalverband und dem Handwerk wurde ein Marketingnetzwerk „Hannover Region Solar“ aufgebaut.

Mittelverwendung

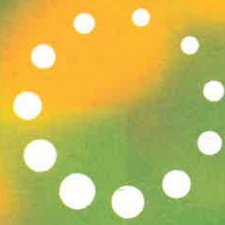
Trotz des späten Starts zur Jahresmitte konnten bis Ende 1998 insgesamt 8,7 Millionen DM an Fördermitteln bewilligt werden, davon rund 6,9 Millionen DM durch Einzelentscheidungen von Kuratorium und Beirat über 27 Einzelprojekte, 1,65 Millionen DM durch die Geschäftsstelle für 403 Anträge im Rahmen der Breitenförderprogramme sowie weitere 200.000 DM für sechs Projekte in einem Fernwärmeverdichtungsprogramm. Die Aufwendungen für die Geschäftsstelle, Personal zur Abwicklung der Breitenförderprogramme, Öffentlichkeitsarbeit und sonstige Sachkosten machten lediglich 8,8 Prozent der insgesamt aufgewendeten rund 9,6 Millionen DM aus. In das Folgejahr wurden Restmittel von 393.000 DM übertragen.

Klimaschutzeffekt des Fonds

Mit den geförderten Projekten werden jährlich etwa 7.500 Tonnen CO₂-Emissionen vermieden. Über einen mittleren Wirkungszeitraum von 20 Jahren ergibt das eine kumulierte CO₂-Reduktion von ca. 150.000 Tonnen. Daraus resultiert eine im Mittel recht gute CO₂-Effizienz von ca. 64 DM Fördermittelaufwand (inklusive Nebenkosten) je vermiedene Tonne CO₂. Der Einsatz der Fondsmittel wurde den Vertragskriterien – CO₂-Effizienz, Innovation und Multiplikatorwirkung – im hohen Maße gerecht.

Bilanz und Ausblick

Die gute Bilanz des ersten Jahres konnte nur durch den großen Einsatz aller Beteiligten erreicht werden, der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Geschäftsstelle und der Stadtwerke Hannover AG sowie durch externe Unterstützung. Ihnen allen sei gedankt. Besonders hervorgehoben werden muß aber das finanzielle Engagement der Stadtwerke Hannover AG und der beteiligten Städte, insbesondere der Landeshauptstadt Hannover, die in Zeiten sich verschärfenden Wettbewerbs und schwieriger kommunaler Finanzlagen die Mittel für diesen Fonds aufbringen. Sicher gibt es Förderprogramme auch andersorts, Umfang und Konstruktion dieses Fonds dürften jedoch in Deutschland einmalig sein. Der Fonds dient dem Klimaschutz, indem er die Kunden der Stadtwerke Hannover AG sowie die Betriebe und Bürger der beteiligten Städte bei eigenen Maßnahmen unterstützt. Diese haben in der Regel einen Mehrfachnutzen: Sie schützen nicht nur das Klima, sondern sparen Betriebskosten, steigern den Wert von Gebäuden, erhöhen den Wohnkomfort oder bereiten einfach auch Spaß bei der Nutzung regenerativer Energie. Nur wenn die Kunden und Bürger dies auch anerkennen, wird der Fonds in diesen nicht einfachen Zeiten Bestand haben.



proKlima

Klimaschutz-Fonds Hannover

**Grund-
lagen**

Der Partnerschaftsvertrag als Modell für kooperativen Klimaschutz vor Ort

Zentrale Ideen

- Einbindung der Eigner, der konzessionsgebenden Kommunen und der Interessenvertretungen der Kunden in die Finanzierung des Fonds
- Kanalisierung und Deckelung der Anforderungen an die Stadtwerke
- Profilierung im Wettbewerb
- Umsetzung der Selbstverpflichtungserklärung der Deutschen Wirtschaft von 1995

Das Modell

Abschluss eines bundesweit einmaligen Partnerschaftsvertrags „zur Förderung und Erfolgskontrolle von Maßnahmen und Projekten Dritter (...) zum Klimaschutz, (...) die ansonsten mangels gegebener ökonomischer Effizienz nicht oder nur in geringerem Umfang realisiert würden. (...) Zur Erreichung dieser Ziele verpflichten sich die Partner zur gegenseitigen Unterstützung, schließen sich zu einer Gesellschaft bürgerlichen Rechts zusammen und richten einen Klimaschutzfonds ein“ (Partner siehe Abbildung 1).

Ein Vorzeigemodell

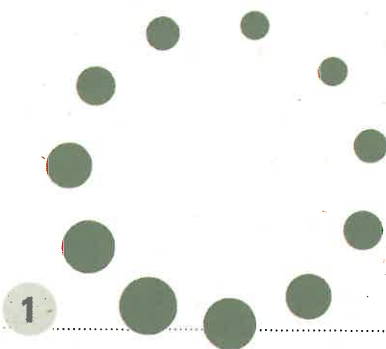
Zitat aus der Rede des bisherigen Aufsichtsratsvorsitzenden der Stadtwerke Hannover AG und jetzigen niedersächsischen Umweltministers Wolfgang Jüttner: „Ich werde in meinem neuen Amt dieses Vorzeigemodell immer wieder nach vorne bringen und es (...) in anderen Teilen des Landes und auch auf nationaler Ebene vorzeigen, um darauf hinzuweisen, dass es Möglichkeiten eines veränderten Politikalltags gibt, wenn die Bereitschaft zum Zusammenwirken vorhanden ist.“

Voraussetzungen für den Fonds

- Akzeptanz durch alle Beteiligten (Kommunen, Kunden, Land, Interessenverbände)
- Wirtschaftliche Leistungsfähigkeit der Stadtwerke Hannover AG im Wettbewerb
- Bereitschaft zum (anteiligen) Gewinnverzicht bzw. Verzicht auf einen Teil der Konzessionsabgabe

Bis zu 10 Millionen DM pro Jahr

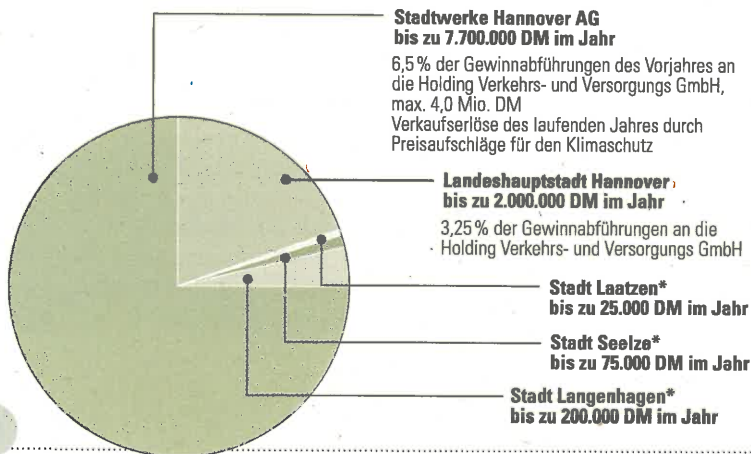
Der Fonds ist mit bis zu 10 Millionen DM pro Jahr ausgestattet und wird zu etwa 75 Prozent von der Stadtwerke Hannover AG und zu etwa 25 Prozent von den beteiligten Kommunen gespeist. Die konkreten Einzahlungen sind von bestimmten finanziellen Größen abhängig (siehe Abbildung 2).



Stadtwerke Hannover AG
Landeshauptstadt Hannover
Städte Langenhagen, Seelze und Laatzen
Bundesverband der Energieabnehmer e.V.
Verbraucher-Zentrale Niedersachsen e.V.
Handwerkskammer Hannover
Bürgerinitiative Umweltschutz e. V.
Thüga AG, Ruhrgas AG



Wolfgang Jüttner
Umweltminister von Niedersachsen



*2,5% der Konzessionsabgaben des Vorjahres an diese Kommunen

Die Struktur von proKlima

Zur Organisation der Zusammenarbeit (siehe Abbildung 3) sieht der Vertrag ein Kuratorium, einen Beirat und eine Geschäftsstelle vor.

Die Geschäftsstelle

Die Geschäftsstelle ist laut Vertrag für die Koordination, Information und die Erfolgskontrolle im Hinblick auf die Umsetzung der Ziele des Partnerschaftsvertrags sowie für die Verwaltung des Klimaschutzfonds zuständig. Sie bewertet die Maßnahmenvorschläge und bereitet die Entscheidungsgrundlagen für Kuratorium und Beirat vor. Der Leiter der Geschäftsstelle vertritt die *proKlima* GbR rechtsverbindlich nach außen. Die Aufgaben der Geschäftsstelle sind per Dienstleistungsvertrag der Stadtwerke Hannover AG übertragen.

Das Kuratorium

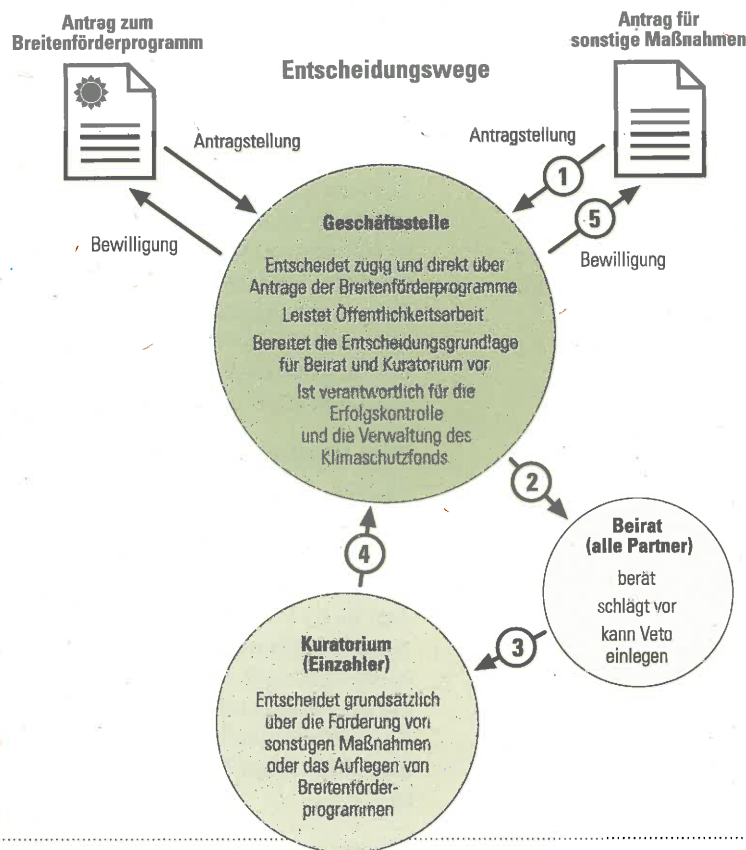
Das Kuratorium entscheidet grundsätzlich über die Förderung von Maßnahmenvorschlägen oder die Einrichtung von Breiten- und Sonderförderprogrammen. Das Kuratorium hat sieben Mitglieder und setzt sich wie folgt zusammen:

Landeshauptstadt Hannover	2 Vertreter
Stadt Langenhagen	1 Vertreter
Stadt Seelze	1 Vertreter
Stadt Laatzen	1 Vertreter
Stadtwerke Hannover AG	2 Vertreter

Der Beirat

Der Beirat hat beratende Funktion und unterbreitet dem Kuratorium Maßnahmenvorschläge mit einem qualifiziertem Vorschlagsrecht sowie einem Vetorecht. Der Beirat hat 16 Mitglieder und setzt sich wie folgt zusammen:

Landeshauptstadt Hannover	3 Vertreter
Stadt Langenhagen	1 Vertreter
Stadt Seelze	1 Vertreter
Stadt Laatzen	1 Vertreter
Wirtschaftsministerium (extern)	1 Vertreter
Handwerkskammer Hannover	1 Vertreter
Thüga AG (Teileigner der SWH)	1 Vertreter
RuhrGas AG (Teileigner der SWH)	1 Vertreter
Verbraucher-Zentrale Nds. e.V.	1 Vertreter
Verband der Energieabnehmer e.V.	1 Vertreter
Bürgerinitiative Umweltschutz e.V.	1 Vertreter
Stadtwerke Hannover AG	3 Vertreter



Förderkriterien und Antragstellung



Bewertungskriterien

Bei der Förderung von Einzelprojekten oder der Einrichtung von Programmen werden folgende Kriterien zugrunde gelegt:

- Die CO₂-Effizienz (DM pro Tonne vermiedenem CO₂)
- Die absolute CO₂-Reduktion
- Multiplikatorwirkungen
- Markteinführung neuer Technologien für den Klimaschutz

Gefördert werden

- Zusätzliche Maßnahmen, die ohne Unterstützung aus dem Fonds wirtschaftlich nicht realisierbar wären oder zu denen die Antragsteller nicht ohnehin verpflichtet sind.
- Die betriebswirtschaftlich nicht zumutbaren Kosten, die sich beispielsweise nicht durch eingesparte Energiekosten rechnen. Antragsteller tragen immer einen angemessenen Eigenanteil. Für die Breitenförderprogramme gelten standardisierte Anforderungen und Fördersätze.
- Generell nur Maßnahmen, die im Fördergebiet realisiert werden (siehe Abbildung 4).

Antrag und Bewilligung

Antragsvordrucke für die Breitenförderprogramme oder ein Leitfaden für die Einzelprojekte erleichtern die Antragstellung. Alle Anträge werden schriftlich bei der Geschäftsstelle *proKlima* eingereicht.

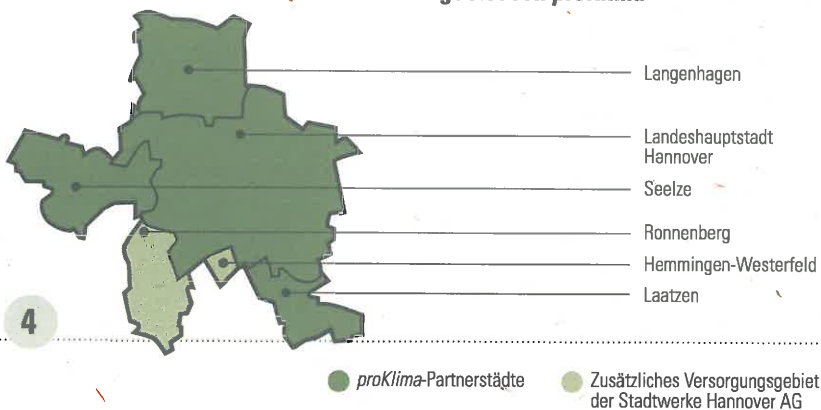
Die fünf Breitenförderprogramme

Anträge zu den fünf Breitenförderprogrammen werden direkt von der Geschäftsstelle auf der Grundlage spezieller Förderrichtlinien entschieden, die die Anforderungen und die Zuschüsse genau regeln.

Sonstige Maßnahmen

Über alle sonstigen Anträge entscheiden Kuratorium und Beirat.

Das Fördergebiet von *proKlima*





proKlima

Klimaschutz-Fonds Hannover

**Meilen
steine**

Meilensteine 1998

8. Juni 1998: Unterzeichnung des Partnerschaftsvertrags

Was lange währte, wurde schließlich gut: Am 8. Juni wurde der Vertrag in Anwesenheit des Umweltministers Wolfgang Jüttner mit der Unterzeichnung durch die elf Partner zum 1.1.1998 in Kraft gesetzt. Für die Umsetzung der Ziele des Vertrags wurden ein Kuratorium aus Vertretern der Einzahler in den Fonds, ein Beirat aus Vertretern aller Partner und eine Geschäftsstelle bei den Stadtwerken Hannover eingerichtet.



Dr. Erich Deppe, Vorstandsvorsitzender der Stadtwerke Hannover AG, Wolfgang Jüttner, Umweltminister von Niedersachsen, und Herbert Schmalstieg, Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Hannover



2. Juli 1998: Die erste Gremienrunde

Schwerpunkte dieser konstituierenden Gremienrunde waren die Wahl der Vorsitzenden sowie das Einrichten von vier Breitenförderprogrammen und zwei Sonderprogrammen zur Förderung der Fernwärmeverdichtung sowie zur Nutzung der Wasserkraft.

- Mit den Breitenförderprogrammen werden energetische Verbesserungen im Gebäudebestand und beim Neubau oder die Nutzung der Solarenergie unterstützt. Die Abwicklung der Aufträge obliegt der Geschäftsstelle.
- Im Programm Fernwärmeverdichtung wird der Anschluss von Objekten an die Fernwärme gefördert, deren Leitungsaufwand ansonsten unwirtschaftlich wäre. Die Auswahl geschieht in einem gemeinsamen Arbeitskreis mit der Landeshauptstadt Hannover.
- Zwei Wasserkraftprojekte stehen auf dem Plan: das „Wasserkraftwerk Herrenhausen“ und die „Döhrener Wolle“.

10. Juli 1998: Die erste Pressekonferenz

Die Medien wurden prompt nach diesen Entscheidungen eingeladen. Tags darauf ließ die Berichterstattung nichts vermissen, sodass die Breitenförderprogramme schlagartig populär wurden. Die Hannoversche Allgemeine Zeitung gipfelte am 10. Juli 98 mit der Meldung „Millionen warten auf Bauherren“ (und übersah dabei lediglich, dass auch die Damen Anträge stellen). In den Wochen nach diesem Presseartikel kam es regelrecht zu einem fliegenden Start der Breitenförderprogramme.

Juli 1998: Fliegender Start der Breitenförderprogramme

Innerhalb weniger Wochen zählte die Geschäftsstelle über tausend Anfragen und es gingen mehrere hundert Anträge ein. Dabei kristallisierten sich zwei Aspekte schnell heraus.

Erstens lag das Hauptinteresse im Bereich der Gebäudemodernisierung und zweitens häuften sich beim Neubauprogramm lediglich Anträge aus Seelze. Die Nutzung der Solarenergie gehörte, mit Ausnahme von Hannovers Stadtgebiet, noch zu den selteneren Vorhaben. Speziell die Förderung der solaren Stromerzeugung wurde nur sporadisch beantragt.

Insgesamt wurden 550 Anträge gestellt und per Jahresschluss 403 bewilligt. Davon entfallen auf den Breitenförderbereich „Gebäude“ rund 360 bewilligte Anträge. Details hierzu gibt es im Kapitel über die Breitenförderprogramme.

Aktivitäten nach innen und außen

Die erste Gelegenheit *proKlima* zu präsentieren, war der Großraumtdeckertag im September. Auf dem Opernplatz in Hannover war *proKlima* quasi Gast bei einem seiner ersten Förderprojekte: der Klimakarawane von KLEX (Klimaschutzprogramm EXPO-Region Hannover vom Kommunalverband Großraum Hannover und der Niedersächsischen Energieagentur). Die Stelle für Kommunikation und Marketing war gerade einige Tage besetzt und produzierte ad hoc einen Folder, sodass konkrete Informationen über die Breitenförderprogramme verteilt werden konnten.

Corporate Design – vom Logo über eigene Geschäftspapiere, Mappen oder Informationsmaterialien bis hin zum Messestand samt Displays und das Banner „Der Himmel über Hannover“ – wurden pünktlich bis zu den Messen entwickelt. Anfang und Mitte November präsentierte sich *proKlima* auf der terra bau '98, danach auf der Veranstaltung „Neue Wege zum Klimaschutz“.

Die Förderangebote, Informationsmaterialien und Werbemittel wurden auch an die Partnerstädte oder öffentliche Einrichtungen weitergereicht und im Vertrieb der Stadtwerke Hannover AG vorgestellt. So wurden die Fördermöglichkeiten von *proKlima* im privaten wie gewerblichen Sektor und im konventionellen ebenso wie im umweltorientierten Personenkreis publik gemacht.

Pressestermine

Bei zwei der bisherigen Projekte außerhalb der Breitenförderprogramme bot sich die gemeinsame PR an. Im Falle von Laatzener Initiativen für Energieeinsparung e.V. war die erste Auszahlung von *proKlima* der Anlass, diese Summe von 10.000 DM pressewirksam zu überreichen. Dazu wurde eine Energiesparlampe als Attrappe mit einem eingedruckten Euro-Scheck gestaltet. Dieses Motiv reflektiert genau den Fördergegenstand, einen lokalen Energiesparwettbewerb mit quantifizierbaren CO₂-Einsparpotenzialen.

Beim Solarprojekt des Friseurbetriebs Scharfenberg in Hannover-Stöcken hat die Größe der Anlage und die komplette Einbindung in den gewerblichen Ablauf den Ausschlag gegeben. Es ist die größte gewerblich genutzte solarthermische Anlage in der Hannover-Region. Die Konzeption und Integration in den Geschäftsbetrieb hat Referenzstatus und Multiplikatorfunktion im Handwerk. Das quitierte auch die Hannoversche Allgemeine Zeitung mit der Schlagzeile „Guter Schnitt mit der Solarenergie“.

Fernsehbericht im Offenen Kanal

Professionelle Filmaufzeichnungen der Vertragsunterzeichnung und des Pressetermins bei LIFE e.V. (erste Auszahlung von *proKlima*) hat die Projektwerkstatt für Umwelt und Entwicklung geliefert. Ausschnitte daraus wurden über den Offenen Kanal in der Sendung „Magazin für Umwelt Hannover MUH“ ausgestrahlt.

Das TV-fähige Videomaterial wird ständig ergänzt. Zusammen mit den Aufnahmen von Förderprojekten, die 1999 realisiert werden oder in die Bauphase gehen, entsteht daraus schließlich ein *proKlima*-Video.

Veranstaltungen mit dem Umweltzentrum der HWK

Wichtig für den Erfolg der Breitenförderprogramme ist es, dass sie im Handwerk bekannt sind und dass die Förderangebote von *proKlima* in die Kundenberatung einfließen. Um das Bewusstsein für förderbare Klimaschutzmaßnahmen zu schärfen, wurde für die beiden Gebäudeprogramme sowie die beiden Solarprogramme jeweils ein Informationsabend bei der Handwerkskammer (HWK) veranstaltet.

Oktober und Dezember 1998 Tagungsrunden der Gremien

Im Mittelpunkt standen Entscheidungen über ein weites Spektrum von Klimaschutzvorhaben von Vereinen, Betrieben, Institutionen, EXPO-Projekten, zum Teil auch der Partner selbst. Eine Auswahl von Projekten dieser 26 Einzelanträge werden im Kapitel „Förderprojekte außerhalb der Breitenförderprogramme“ vorgestellt. Alle Projekte wurden vor dem Hintergrund der generellen Förderkriterien gespiegelt. Das Gesamtbild zeigt eindeutig, dass die Projekte diese Förderziele mehrfach abgedeckt haben und dass dazu ein relativ geringer Kostenaufwand nötig war (CO₂-Effizienz kleiner als 64 DM pro vermiedener Tonne CO₂).

In der zweiten Gremiensitzung wurde ein fünftes Breitenförderprogramm ergänzt: Solarenergie für Schulen, öffentliche Einrichtungen und Vereine. Hier sind außer den technischen und ökologischen Anforderungen auch pädagogische Aspekte gefragt. Die Ausrichtung der Anlage auf Breitenwirkung und auf Popularisierung der Solarenergie hat hierbei einen noch höheren Stellenwert als bei den anderen Solarprogrammen.

proKlima strahlt offensichtlich Attraktivität aus, denn auch die Städte Ronnenberg und Hemmingen werden dem Partnerschaftsvertrag *proKlima* beitreten.



Das Marketing-Netzwerk „Hannover Region Solar“

Konsequenz aus der geringen Nachfrage nach Fördergeldern für Solarprojekte war, sich mit anderen Institutionen zusammenzuschließen, die ebenfalls Interesse an einer Promotion für Solarenergienutzung haben.

Träger des Netzwerks

- Kommunalverband Großraum Hannover (KGH)
- SolarOffensive der Innung Sanitär, Heizung, Klima (SHK)
- *proKlima* GbR – Klimaschutz-Fonds Hannover
- target Unternehmensberatung GmbH

Partner des Netzwerks

- HASTRA AG
- Volksbank Hannover
- Stadtparkasse Hannover
- Kreissparkasse Hannover
- Institut der Solarforschung GmbH Hameln
- Handwerkskammer Hannover
- Umweltzentrum Hannover e.V.
- NordSolar e.V.

Der Kommunalverband Großraum Hannover zeigte bereits im Rahmen seines Klimaschutzprogramms KLEX Initiative in diese Richtung. Ebenso gründete sich in der SHK-Innung des Handwerks die SolarOffensive. Die Basis des Marketings für die Nutzung der Solarenergie ist eine Diplomarbeit im Fach Betriebswirtschaftslehre. Sie analysierte als Hauptschwäche der lokalen Marketingaktivitäten die Verinselung der Solarpromotion, also Ineffizienz durch zeitlich und räumlich vereinzelte Aktionen. Die Durchdringung der Bevölkerung kann so niemals erreicht werden. Gerade dies ist aber nötig, um auf der Nachfrageseite messbare Fortschritte erzielen zu können.

Im kommerziellen Sektor wird diese Einsicht durch die SolarOffensive des Handwerks teilweise bereits umgesetzt. Ihre Gründung im Sommer 1998 startete mit Rückenwind des Publizisten Franz Alt und des Vorsitzenden des Unternehmensverbandes B.A.U.M. (Bundearbeitskreis für umweltgerechtes Management).

Folgerichtig ist deshalb, dieser absatznahen Promotion durch die SolarOffensive eine Initiative wie Hannover Region Solar (HRS) voranzuschalten. Dadurch wird die breite Bevölkerung für Solarthemen mobilisiert. Zwei wesentliche Aspekte aus dem Marketing- und Kommunikationsmodell AIDA, Attention und Action, werden so miteinander verbunden.

Target hat durch einen erfolgreichen Förderantrag im Altener-II-Programm der Europäischen Union dafür 40 Prozent eingeworben. Die Netzwerkträger haben target mit der Gründung einer Geschäftsstelle beauftragt. Sie übernimmt die Dienstleistungen für Marketing und PR, die die Netzwerkpartner allein nicht effizient leisten könnten.

Die konzertierten Aktivitäten der Netzwerkpartner zeigen sich in den Solarkampagnen 1999 und 2000. Am 23. März 1999 werden bei der Auftaktveranstaltung alle Werbe- und Informationsmedien der Öffentlichkeit präsentiert.

Auch die Aufmerksamkeit der überregionalen Medien bis hin zu den großen Fernsehanstalten ist gewährleistet, weil zeitgleich die bundesweite Solarkampagne von B.A.U.M. auf der ISH-Messe (Innung Sanitär und Heizung) in Frankfurt startet. Ebenso fördert die Solaroffensive des Landes Niedersachsen die Breitenwirkung des Solar-Netzwerks.

Neue Presse, 10.07.1998

„Pro Klima“ hilft Energiesparen

HANNOVER. Energiesparen mit „Pro Klima“. Mit 2,5 Millionen Mark wollen Stadtwerke und Kommunen in diesem Jahr für besseres Klima bei ihren Kunden sorgen.

richtung eines Fonds mit jährlich bis zu zehn Millionen Mark. Gefördert werden: Heizenergieeinsparung in Altbauten durch bessere Dämmung von Fassaden und

Anträge können schon ab nächster Woche Hausbesitzer aus Hannover, Laatzen, Langenhagen und Seelze bei den Stadtwerken stellen.

Fürs kommende Jahr ste-

Kern LANGENHAGEN / Umweltschutzbeauftragte zieht positive Bilanz der städtischen Energiespar-Förder-

Kohlendioxid-Ausstoß deutlich verrin-

Eine positive Bilanz hat die Umweltschutzbeauftragte Heike Weidner zum Abschluss des Energiespar-Förderprogramms in Langenhagen gezogen. Mit insgesamt 1,92 Millionen Mark hat die Stadt seit 1990 Energiesparmaßnahmen unterstützt. Kern der För-

derung eines Fonds mit jährlich bis zu zehn Millionen Mark. Gefördert werden: Heizenergieeinsparung in Altbauten durch bessere Dämmung von Fassaden und

In dem Programm, in dem die Verwaltung mit den Stadtwerken Hannover zusammengearbeitet hat, forderte die Stadt Brenntechniken, regenerative Energien, Wärmeschutzvergleiche

schon innerhalb Schritt haben sich drei bis fünf Jahren auch nach Abschluss des Programms weiterhin durchzuführen

Nordhannoversche Zeitung, 10.10.1998

Leine-Zeitung 13.07.1998

SEELZE / Klimaschutzbündnis informiert

„Pro Klima“ fördert Investitionen in Altbauten

„Pro Klima“ ist ein Bündnis verschiedener Städte, so auch der Stadt Seelze, mit den Stadtwerken Hannover zum Klimaschutz. Die Bündnispartner haben bei ihrem ersten Treffen ein Programm zur Modernisierung von Altbauten beschlossen, berichtet Stadtdirektor Heiger Scholz. ProKlima fördert ab nächster

Nicht nur investive Maßnahmen, sondern auch begleitende Beratungen, Qualifizierung von Planern und Entwicklung von Informationsmaterialien zur Energieeinsparung in Altbauten werden gefördert.

Das beschlossene Programm zur Verbesserung der Energie- und Stoffbilanz von bestehenden Gebäuden beurteilt ProKlima als besonders effektiv für den Klimaschutz.

Millionenvertrag: Wir retten das Klima

Von ANGELIKA ZAHORKA. Schlechte Luft. Aber jetzt bekämpfen Stadtwerke, Landeshauptstadt und neun weitere Partner Smog und Abgase. Sie haben einen Vertrag „Pro Klima“ unterzeichnet, zahlen 10 Mio. Mark in einen Fonds. Geplant: Mit dem Geld wird der Umweltschutz gefördert. Haushalte, Betriebe, Vereine und öffentliche Ämter können Anträge stellen. Ein Kuratorium gibt den Zuschlag.

Beispiele: Sparmaßnahmen in Altbauten, Warmwassergeben, Vermeidung von Kohlendioxid in der Luft. Fördermittel: Die Stadtwerke zahlen pro Jahr 7,7 Mio. Mark. Seit 1997 werden pro Kilowattstunde 0,05 Pfennig vom Tarifgaspreis für „Pro Klima“ abgezwickelt. Hannover zahlt 2 Mio. Mark pro Jahr.

Heizenergie in Altbauten sind mit je 300.000 Mark dabei. Mit im Umweltbuch Handwerkskammer Hannover, Thüring AG, Ruhrgas, Bundesverband der Energieabnehmer, Verbraucher-Zentrale Niedersachsen, Bürgerinitiative Umweltschutz. Erste „ProKlima“-Geschäftsstelle, Stadtwerke Hannover, 10-27 64.

LAATZEN / Umweltschutz

ProKlima: Die Stadt macht mit

In Sachen Umweltschutz nimmt Laatzen ein neues Projekt in Angriff. Nach dem Beitritt zum Klimaschutzbündnis und der Initiierung eines Stromsparewettbewerbs durch den Runden Tisch Energie will die Stadt sich jetzt an der Gemeinschaftsinitiative ProKlima beteiligen, die die Stadtwerke zusammen mit der Stadt Hannover ins Leben gerufen hat.

Bild-Hannover 09.06.1998

Leine-Nachrichten 11.06.1998

Leine-Nachrichten 25.09.1998

Leine-Nachrichten 12.12.1998

LAATZEN / Neues Stadtbad

800 000 Mark Zuschuß von „pro Klima“

Laatzen bekommt eine gehörige Finanzspritze für den Bau des neuen Stadtbades. Das Kuratorium des Klimaschutzfonds „pro Klima“ hat jetzt beschlossen, das Niedrigenergiekonzept des insgesamt 29 Millionen Mark teuren Projektes mit 800 000 Mark zu bezuschussen.

An dem Konzept hatte die Stadtverwaltung mit Hilfe der Niedersächsischen Energie-Agentur und des Institutes für Solarenergieforschung mehrere Monate gearbeitet. Es umfasst unter anderem eine erhöhte Wärmedämmung, eine Anlage zur Wärmerückgewinnung aus dem Duschwasser, einen Solarabsorber für das Freibad, Sparmaßnahmen bei der Beleuchtung und eine modernes Abwasserkonzept. Strom und Wärme sollen durch ein selbständiges Blockheizkraftwerk gewonnen werden.

Nach Angaben von Sven Achtermann, Umweltschutztechniker bei der Stadt, kostet das Gesamtprojekt rund 3 Millionen Mark. Den Förderantrag für die Stadt habe „pro Klima“ als besonders fundiert und gut ausgearbeitet erachtet. Der Zuschuß von 800 000 Mark sei „einer der größten Brocken“, den das Kuratorium bisher vergeben hat. Nach Auskunft Achtermanns stehen die Entscheidungen über weitere Förderanträge noch aus.

LAATZEN / Noch werden 250 sparsame Haushalte gesucht

Öko-Wettbewerb erhält 10 000 Mark Fördergeld

Eine pfiffige Energiesparidee aus Laatzen wird honoriert. Der Öko-Wettbewerb „Unserer Stadt geht ein Licht auf“, der vom Runden Tisch Energie Laatzen und dem Verein „LIFE“ organisiert wird, erhält vom hannoverschen Klimaschutz-Fonds „proKlima“ 10 000 Mark Fördergeld. proKlima-Geschäftsstellenleiter Manfred Gorg übergab den symbolischen Scheck am Donnerstag im Laatzen Rathaus an den LIFE-Vorsitzenden Michael Budny.

„Darüber, ob die Aktion förderungswürdig ist, gab es überhaupt keine Diskussion“, sagte Gorg. Die Aktion sei fantasievoll entwickelt und vorbildlich organisiert worden. Durch die gemeinsame Anstrengung der Wettbewerbsteilnehmer könne die Erdatmosphäre um 280 000 Kilogramm Kohlendioxid entlastet werden. Diese Menge füllen etwa

4000 Tanklastwagen, die hintereinander gereicht von Laatzen bis Braunschweig reichen würden.

Vereinsvorsitzender Michael Budny verband die Freude über die Förderung mit Werbung in eigener Sache: „Wir brauchen noch mindestens 250 Teilnehmer für den Wettbewerb“, sagte er. Bis jetzt haben sich 751 Haushalte aus Laatzen und Umgebung angemeldet. Ziel der Aktion ist die Reduzierung des Stromverbrauchs im Privathaushalt. Das Betonen von Energiesparlampen, der Kauf eines Öko-Kühlschranks oder das frühzeitige Abdrehen der elektrischen Heizplatte zur Nutzung der Restwärme kann helfen, Strom zu sparen.

Weitere Teilnehmer am Wettbewerb können sich noch bis zum 21. Oktober unter der Telefonnummer (05 11) 8 20 32 18 anmelden.



Renate Marcus und Michael Budny freuen sich über den Scheck von proKlima, den Geschäftsstellenleiter Michael Gorg (Mitte) gestern im Rathaus überreichte.

KLIMA/ Geld steht bereit

Millionen warten auf Bauherren

Eine theoretische Idee hat praktische Folgen. Aus dem „ProKlima“-Vertrag stehen von sofort an zehn Millionen Mark für Bürger, Vereine und Kommunen bereit, die in klimafreundliche Technik investieren wollen.

Vier Programme warten zunächst auf Bauherren:

- Für die Modernisierung von Altbauten stehen 1,8 Millionen Mark zur Verfügung. Wer Fassaden, Fenster und Dachziegel erneuern will, wird zum Beispiel mit 30 Mark pro Quadratmeter gefördert. Auch Eigentümer der Heizungen modernisieren können Unterstützung beantragen.
- Neubauten, die den Standard von Niedrigenergiehäusern erreichen, werden ebenfalls unterstützt. Bereitgehalten sind eine halbe Million Mark.
- Wer Wasser in seiner Wohnung mit Solaranlagen ausheizen kann, mit bis zu 20 Mark Zuschuß pro Quadratmeter Kollektorfläche rechnen. Insgesamt wartet eine halbe Million Mark darauf, verteilt zu werden.
- Für den Einbau von Photovoltaik-Anlagen gibt es bis zu 5000 Mark je Kilowatt Leistung.

Die Geschäftsstelle Pro Klima (Telefon 4 30 27 84) nimmt von Ende kommender Woche an Anträge entgegen. Leiter Manfred Gierg betont allerdings zwei Dinge: Geht es um Festbeträge, keine kompletten Projekte. Zuschüsse gibt es außerdem nur für Antragsteller aus Hannover, Laatzen, Langenhagen, Seelze und dem übrigen Versorgungsgebiet der Stadtwerke. Diese Kommunen hingegen gemeinsam mit dem Unternehmen, jährlich zehn Millionen Mark, auf Informationen bieten Geschäftsstelle und Verbrauchernberatung an.

Über die Vergabe der Aufträge entscheiden Beirat und Kuratorium. Gute Aussichten haben Vorhaben, die zu großer Einsparung von Kohlendioxid führen, sagt dessen Vorsitzender Manfred Müller. Vom Klimaprogramm sollen Handwerksbetriebe profitieren. Hans-Paul Ernsting, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Hannover, erwartet, daß durch die finanzielle Unterstützung aus dem Fonds Aufträge zwischen 50 und 60 Millionen Mark ausgelöst werden, gora

LINDEN-NORD/ Bei Werner und Ehlers entsteht Deutschlands größte Dünnschichtanlage

Solarzellen produzieren bald Teil des Stroms

Der Ökologische Gewerbehof Linden setzt bei seiner Energieversorgung künftig verstärkt auf alternative Energie. Für rund 625 000 Mark baut die Gesellschaft auf dem Gelände der ehemaligen Bettfedernfabrik Werner und Ehlers Deutschlands größte Photovoltaik-Solaranlage aus sogenannten Dünnschichtmodulen. Dafür sollen 800 Quadratmeter Dachfläche mit jeweils 50 mal 100 Zentimeter großen Solarplatten ausgerüstet werden.

Wir wollen damit zunächst rund ein Viertel unseres Energiebedarfs decken, erläutert Gerd Penner von der Firma Corona Solar. Seit Unternehmern mit einer von 29 Mietern des Gewerbehofes Solarzellen verantwortlich Zielvorgaben erhalten die Firmen ihren Strom ausschließlich von den Stadtwerken. Rund 10 bis zwölf Megawattstunden pro Monat verbrauchen Mieter des Gewerbehofes derzeit gemeinsam.

Weil durch die neue Anlage weniger Strom auf herkömmliche Weise erzeugt wird, werden die Kosten für die Stromerzeugung sinken.

jährlich Maßnahmen, wie Energiepar-Janape und Vorschaltgeräte sollen zu 6000 Kilogramm jährlich führen.

Im Februar nächsten Jahres will der Gewerbehof mit dem Bau der Solaranlage beginnen. Schon Ende April soll ein Betrieb genommen werden. Leisten kann sich die Gesellschaft das Projekt

nur wegen umfangreicher Förderungen. Das von den Stadtwerken Hannover, der Stadt Heilbronn und einigen Landkreisen Kontrahenten getragene Pro-Klima-Programm trägt mit knapp 219 000 Mark rund 35 Prozent der Gesamtkosten. Weitere 30 Prozent - rund 135 000 Mark - stammen aus einem Wettbewerb der Wirtschaftsjunioren Hannover. Dort

hatte der Gewerbehof mit seinem Solar-Projekt einen der ersten Plätze gewon-

Durch Eigenleistung, mit Hilfe der Werkstat-Schule und einem Eigenanteil von knapp 100 000 Mark wird der verbleibende Betrag aufgebracht. Den Eigenanteil erbringen die Mieter in Form einer Umlage von maximal vier Prozent auf den Strom. Ein Kassenbeitrag wird zudem eine Schenkung der Gewerbehofes künftig. Da die wie elektrische Leistung und Stärke der Bestrahlung angegeben werden sollen.

Die in Linden-Nord geplanten Dünnschichtmodule gelten als innovativ, weil sie preiswerter sind als herkömmliche kristalline Solarzellen, aber ähnlich effektiv. Da sie rund das dreieinhalbfache an Fläche benötigen, stört der Gewerbehof nach Ende der Montagezeit die Dachfläche hat er in jedem Fall genügend Platz. Eine vergleichbare Anlage mit polikristallinen Solarzellen hätte 30 000 bis 130 000 €

Ökologischer Gewerbehof

Im Ökologischen Gewerbehof Linden auf dem Saugelände haben sich insgesamt 29 Betriebe und Institutionen zu einem für Hannover einzigartigen Projekt zusammengeschlossen. Auf 4200 Quadratmetern sind Firmen aus den Bereichen Handwerk, Handel, Produktion, Dienstleistung, Kultur und Bildung angesiedelt. Rund ein Drittel davon hat sich auf umweltfreundliche Produkte spezialisiert.

gegenseitig, indem sie untereinander Angebote vereinbaren. Anfang des nächsten Jahres können die beteiligten Firmen zudem Gesellschafter des Ökologischen Gewerbehofes werden - sie sollen die Trägerschaft künftig selbst verwalten. Auch eine Vergößerung des Komplexes ist langfristig geplant, denn zusätzliche 1000 Quadratmeter stehen in einer alten Lagerhalle zur Verfügung. Für den Ausbau fehlte jedoch bislang

LAATZEN/ Runder Tisch Energie veranstaltet Stromsparwettbewerb

Energiesparer setzen auf die Mithilfe von 1000 Familien

Der „Runde Tisch Energie“ der Stadt Laatzen stellt am kommenden Freitag

die Gelegenheit nutzen - eine Million Mark Fördergelder stehen noch bereit

Das Klima wirksam schützen „proKlima“-Geld hilft dabei!

Umweltschutz ist eines der zentralen Themen unserer Zeit. Die Initiative „proKlima“ der Stadtwerke Hannover, Seelze, Langenhagen, Seel-

jährlich bereit, Maßnahmen im Rahmen des „ProKlima“-Fonds zu unterstützen. Die Initiative „proKlima“ der Stadtwerke Hannover, Seelze, Langenhagen, Seel-

Partnerschaftsvertrag „ProKlima“ steht

In Anwesenheit des Niedersächsischen Umweltministers Wolfgang Lüttner wurde jetzt in Hannover der Partnerschaftsvertrag „ProKlima“ von den elf Partnern unterschrieben. Im Mittelpunkt der Initiative steht die Einrichtung eines Fonds, der jährlich mit bis zu 10 Mio. DM ausgestattet werden soll.

„ProKlima“ ist eine Gemeinschaftsinitiative, die dem Klimaschutz auf lokaler und regionaler Ebene mehr Nachdruck verleihen soll. Insgesamt elf Partner haben sich zusammengeschlossen: Außer den Stadtwerken und der Landeshauptstadt Hannover sind die Städte Langenhagen, Laatzen und Seelze dabei, außerdem die Handwerks-

Vertretern der einzahlenden Partner. Eine Geschäftsstelle soll die Bewertung der Anträge sowie die Koordination und die Information über die geförderten Maßnahmen wahrnehmen. Aus dem „ProKlima“-Fonds sol-

Das Geld fließt an die Kunden zurück

SEELZE/ Energiesparen

ProKlima fördert Solaranlagen

Durch die Unterschrift unter dem Pro-Klima-Vertrag hat sich die Stadt Seelze mit dem Klimaschutz verschrieben. Solaranlagen werden von sofort an über dieses Bündnis mit den Stadtwerken Hannover, den Städten Hannover, Langenhagen und Laatzen im Seelzer Stadtgebiet gefördert. Das teilt die Stadtverwaltung mit. Ziel ist, Erdgas und Erdöl einzusparen. Wer thermische Solaranlagen einbauen will, die das Trinkwasser erwärmen und unterstützen, die die Heizung unterstützen, kann Zuschüsse bei ProKlima beantragen. Gefördert werden auch Schulungen und die Unterrichtsverbände in diesem Bereich. Anträge auf Förderung können bei der Geschäftsstelle ProKlima, Stadtwerke Seelze (0511) 430-2784 eingereicht werden.

KLIMASCHUTZ/ Vertrag Privathaushalte kommen auch zum Zuge

Für Förderung des Klimaschutzes hat sich ein Partnerschaftsvertrag unterzeichnet. Bis zu zehn Millionen Mark werden jährlich dazu beitragen, den Klimaschutz in Städten und Gemeinden zu unterstützen. Von dem Geld sollen Projekte für Privathaushalte gefördert werden. Unterstützungen sind die Stadtwerke der Städte Hannover, Langenhagen, Laatzen und Seelze als Klimaschutzverbände sowie die Stadtwerke der Städte Hannover, Seelze, Langenhagen und Laatzen.

Hannoversche Allgemeine Zeitung, 09.06.1998

Leine-Zeitung 03.08.1998



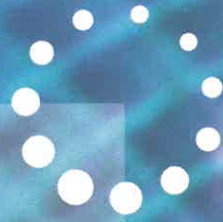
Die drei vom Salon „Auf dem Dach des Stockener Friseurbetriebs Schartenberg steht die größte gewerlich genutzte Solaranlage der Region. Bild: Bührer

Shampoo, Seife und Solarenergie haben gemeinsam nicht so viel zu tun, wie man vielleicht meinen könnte. Bei Schartenberg in Stocker (Hannover) kommt diese Zusammenlegung zu einem bemerkenswerten Ergebnis. Das Wasser, mit dem im Zweifelsfall den Kunden der Kopf gewaschen wird, ist mit großer Wahrscheinlichkeit von der Sonne erwärmt worden. Seit knapp einer Woche überdeckt die solarthermische Anlage auf dem Dach des Betriebes. Mit sechs großformatigen Sonnenkollektoren in drei Reihen ist die bislang größte gewerlich genutzte Anlage in der Region Hannover entstanden. 110 Liter warmes Wasser braucht der Friseur salon täglich, 40 bis 50 Prozent des benötigten Wassers kann die Solaranlage erhitzen. Im Winter können die Werte allerdings auch schon mal bei zwei

Guter Schnitt mit Solarenergie

zehn Prozent liegen. Schartenberg hat nun auf sonnige Zeiten. Die Idee, eine Solaranlage auf dem Dach zu montieren, hatte Lucie Gaven. Schartenberg salon liegt mit sich herausragenden Friseur salon. Die Idee, eine Solaranlage auf dem Dach zu montieren, hatte Lucie Gaven. Schartenberg salon liegt mit sich herausragenden Friseur salon. Die Idee, eine Solaranlage auf dem Dach zu montieren, hatte Lucie Gaven. Schartenberg salon liegt mit sich herausragenden Friseur salon.

Kommunalverband, das Land und der Klimaschutz-Fonds „proKlima“ diese Unterstützung zugunsten entschieden sich die Schartenbergs für die umweltfreundliche Energiegewinnung. 50 000 Mark hat die neue Anlage gekostet, 3000 Mark kommen vom Kommunalverband „proKlima“, weitere 26 000 Mark hat, und das Land gibt ein entsprechendes Darlehen von ebenfalls 26 000 Mark. Die Anlage wird sich über zwei oder lang rechnen“, meinte der Direktor des Kommunalverbandes, Siegfried Frohne, und Hans-Paul Ernsting, Hauptgeschäftsführer des Handwerkskammer Hannover, sowie Vorsitzender des Beirats von „proKlima“. Und auch die Schartenbergs hoffen, mit Shampoo und Seife einen guten Schnitt zu machen.



proKlima

Klimaschutz-Fonds Hannover

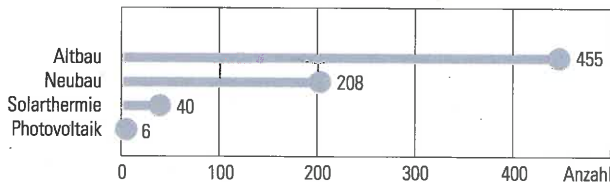
**Breiten-
förder-
programme**

Die fünf Breitenförderprogramme 1998

Geförderte Maßnahmen nach Programmen

Im ersten Halbjahr von *proKlima* wurden mehrere hundert Maßnahmen zum Schutz vor Ort bezuschusst. Die nebenstehenden Abbildungen **5** und **6** geben einen Überblick über die 1998 nachgefragten Maßnahmen aus den Breitenförderprogrammen „Energetische Modernisierung von Wohngebäuden“ (nachfolgend „Altbau“ abgekürzt), „Heizenergieeinsparung im Neubau“ („Neubau“), „Solarthermie – Solare Warmwasserbereitung“ („Solarthermie“) und „Photovoltaik – Solare Stromerzeugung“ („PV“). Im später gestarteten fünften Breitenförderprogramm „Solarenergie für Schulen, öffentliche Einrichtungen, Vereine“ wurden bisher nur zwei Maßnahmen gefördert, eine solarthermische und eine PV-Anlage. Diese wurden den Programmen „Solarthermie“ bzw. „PV“ zugeordnet.

Durch *proKlima* geförderte Maßnahmen 1998



5

Bewilligte Fördermittel nach Programmen

Die einzelnen Breitenförderprogramme wurden unterschiedlich stark nachgefragt. Während die Programme der erneuerbaren Energien in der zweiten Jahreshälfte noch auf ein verhaltenes Interesse gestoßen sind, wurden dagegen Maßnahmen aus den anderen beiden Förderprogrammen erheblich stärker gefördert. Die nebenstehende Abbildung **7** zeigt die Verteilung der bewilligten Fördergelder auf die einzelnen Breitenförderprogramme.

Verteilung der geförderten Maßnahmen auf die Breitenförderprogramme 1998



6

Bewilligte Fördermittel nach Städten

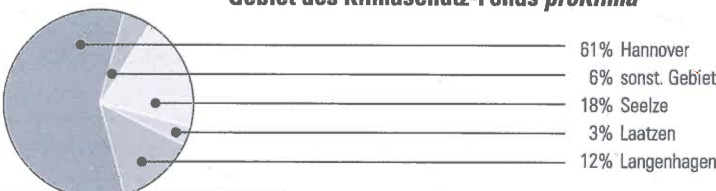
Die Verteilung der bewilligten Fördergelder nach den Städten im Gebiet von *proKlima* zeigt die Abbildung **8**. Neben den vier genannten Städten wurden auch Anträge aus Ronnenberg und Hemmingen-Westerfeld gestellt, welche von der Stadtwerke Hannover AG mit Gas versorgt werden.

Verteilung der Fördermittel auf die Breitenförderprogramme 1998



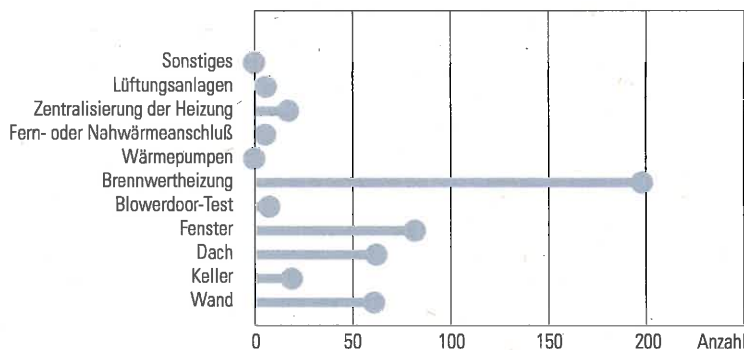
7

Verteilung der Fördermittel auf die Städte im Gebiet des Klimaschutz-Fonds *proKlima*



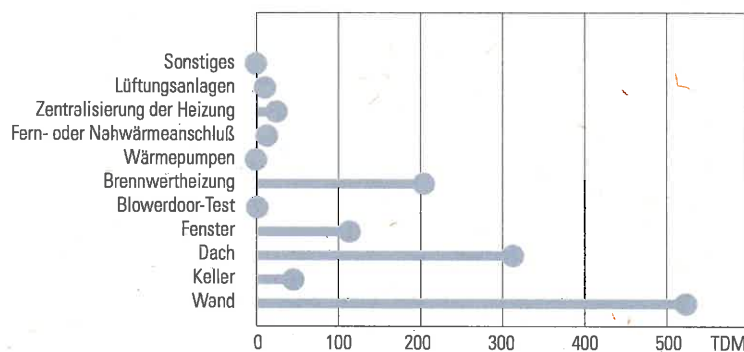
8

Altbau:
Anzahl der geförderten Maßnahmen 1998



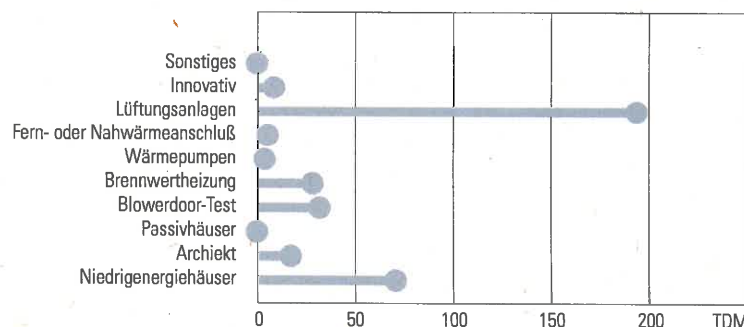
9

Altbau:
Fördersummen einzelner Maßnahmen 1998



10

Neubau:
Fördersummen einzelner Maßnahmen 1998



11

Geförderte Maßnahmen im Altbauprogramm

Im Altbau- und im Neubauprogramm wird, anders als bei den Solarprogrammen, eine große Palette von Maßnahmen gefördert. Der größte Anteil der Fördermittel wurde für nachträgliche Wärmedämmung (Wand und Dach) sowie Brennwerttechnik bewilligt (Abbildung 9).

Die meisten geförderten Maßnahmen waren moderne Brennwertheizungen sowie Wärmedämm-Maßnahmen (Fenster und Dach, siehe Abbildung 10).

Geförderte Maßnahmen im Neubauprogramm

Der größte Anteil der Fördermittel wurde für Wohnungslüftungsanlagen sowie die Niedrig-EnergieHaus-Grundförderung bewilligt (siehe Abbildung 11).

Am häufigsten wurden Anträge für Wohnungslüftungsanlagen, Blower-Door-Messungen und Brennwertheizungen gestellt (siehe Abbildung 12).

Weniger CO₂ über Hannover durch Energieeinsparung

Die Gelder aus dem Klimaschutz-Fonds werden gezielt für Klimaschutzmaßnahmen verwendet. Durch die unterschiedlichen geförderten Maßnahmen werden dauerhaft Energieeinsparung und damit verbunden Schadstoffausstoßverminderung erreicht. Die nebenstehende Abbildung 13 verdeutlicht die Auswirkungen der in den Breitenförderprogrammen eingesetzten Gelder: Allein durch die im Jahr 1998 geförderten Maßnahmen werden in den nächsten 15 bis 25 Jahren jährlich mehr als 1.100 Tonnen CO₂ eingespart werden.

Investitionen in Verbindung mit proKlima-Förderung

In direktem Zusammenhang mit den Fördergeldern aus dem Klimaschutz-Fonds stehen Investitionen in erheblich größerem Maße als die Fördergeldsummen selbst. Je nach Zuschusshöhe zu den einzelnen Maßnahmen werden in den unterschiedlichen Breitenförderprogrammen Neubau- und Erneuerungsmaßnahmen gemäß Abbildung 14 ausgelöst.

Im Fall des Breitenförderprogramms 2 (Neubau) wurden nur Mehrkosten in Höhe von 10 Prozent als Grundlage angesetzt.

Die Maßnahmen werden vom lokalen Handwerk umgesetzt, was positive Effekte auf dem Arbeitsmarkt nach sich zieht.

Qualitätssteigerung durch die Förderkriterien proKlima

Durch hohe Anforderungen an die einzelnen Fördertatbestände ergeben sich für die verschiedenen Maßnahmen spürbare Qualitätssteigerungen.

Insbesondere im Bereich Wärmedämmung im Altbau werden Maßnahmen gefördert, an die Anforderungen gestellt werden, die deutlich über denen der gültigen Wärmeschutzverordnung liegen: Die Wärmedämmung von Außenwänden und Schrägdächern muß um ca. 50 Prozent dicker ausgeführt werden. Heizungsanlagen werden nur gefördert, wenn es sich um Brennwerttechnologie in Verbindung mit niedrigen Schadstoffwerten handelt. Zuschüsse für Niedrig-EnergieHäuser gibt es, wenn die Anforderungen durch die bestehende Wärmeschutzverordnung um mindestens 25 Prozent unterschritten werden und eine Wohnungslüftungsanlage eingebaut wird. Die Voraussetzungen dafür sind mit einem Luftdichtigkeitstest nachzuweisen.

Die Breitenförderprogramme von *proKlima* leisten damit einen Beitrag, höherwertige Produkte und qualitätssteigernde Dienstleistungen am Markt zu etablieren. Das bedeutet ebenfalls, dass das Handwerk motiviert wird, sich im Sektor Energiespar- und Solartechnik ständig weiterzubilden. Damit wird ein verlässliches Qualitätsniveau gewährleistet.

Bewertung der proKlima-Breitenförderprogramme

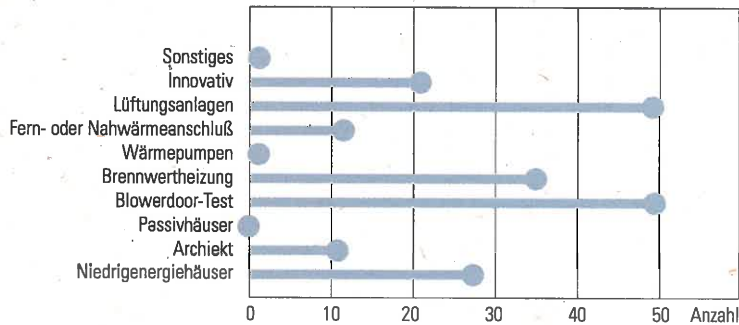
Im ersten Halbjahr von *proKlima* wurden mehrere hundert Maßnahmen zum Klimaschutz vor Ort bezuschusst. Am stärksten wurden das Altbau- und Neubauförderprogramm nachgefragt, wobei je nach Art der Bebauung (Ein- oder Mehrfamilienhäuser) in den einzelnen Städten des *proKlima*-Klimaschutz-Fonds eine unterschiedliche Nachfragestruktur zu den einzelnen Fördertatbeständen bestand.

Die Mengen an eingesparter Energie – und damit vermiedene Schadstoffemissionen – werden über viele Jahre (typisch: 15 bis 25 Jahre) wirksam sein und somit Klimaschutzeffekte dauerhaft verankern.

Die Maßnahmen werden vom lokalen Handwerk umgesetzt, was positive Effekte auf dem Arbeitsmarkt nach sich zieht. Dabei werden vor allem qualitativ hochwertige Maßnahmen gefördert, um Energieeinsparpotenziale zu erschließen, die ohne zusätzliche Fördergelder nicht erreicht worden wären.

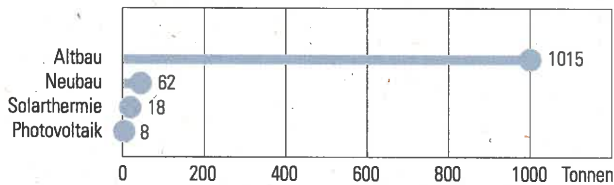
Der Start in das Jahr 1999 lässt darauf schließen, dass die Nachfrage sich auf einem hohen Niveau fortsetzen wird.

**Neubau:
Anzahl der geförderten Maßnahmen 1998**



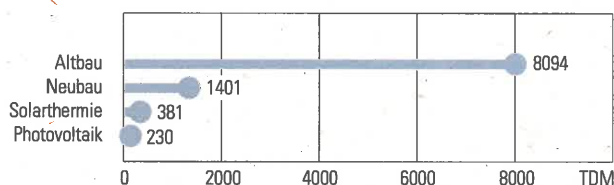
12

**Jährliche eingesparte Mengen CO₂
durch 1998 bewilligte Maßnahmen**

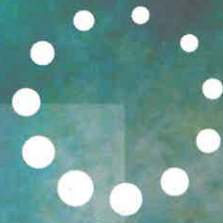


13

**Investitionen in Verbindung mit den von
proKlima 1998 geförderten Maßnahmen**



14



proKlima

Klimaschutz-Fonds Hannover

**Einzel-
projekte**

Einzelprojekte außerhalb der Breitenförderprogramme

Alle bisher bewilligten 26 Einzelprojekte sowie weitere Projekte außerhalb der Breitenförderprogramme sind in der Tabelle auf Seite 27 zusammengefasst. Eine Auswahl von repräsentativen Vorhaben wird im Folgenden näher skizziert. Einige, wie zum Beispiel der Stromsparewettbewerb von LIFE e.V. in Laatzen, sind bereits durchgeführt worden, während sich andere noch in der Projektierungsphase befinden, wie zum Beispiel der Solarpavillon am Raschplatz.

Vor dem Spiegel der zwischen allen *proKlima*-Partnern vereinbarten Förderkriterien ergibt sich für die beschriebenen Projekte diese Betrachtung (Wertigkeit der Projekte innerhalb eines Kriteriums nimmt jeweils von oben nach unten ab):

CO₂-Effizienz

Die monetäre CO₂-Effizienz bedeutet DM-Betrag der eingesetzten Fördermittel pro vermiedener Tonne CO₂. Sie rangiert bei einigen der folgenden Projekte sogar deutlich besser als der Durchschnitt von 64 DM, in jedem Fall aber besser als 100 DM pro vermiedener Tonne Kohlendioxyd. Folgende nicht quantifizierbaren Projektbeispiele wurden als „sehr gut“ bewertet:

- der Stromsparewettbewerb von LIFE e.V. aus Laatzen
- die Wasserkraft Herrenhausen
- das Niedrigenergiebad Laatzen
- die Biogas-Kälteanlage des Kronsberghofs
- die SolarWochen des Umweltzentrums Hannover
- der Energiepass/Antrag der Landeshauptstadt Hannover
- die KLEX Klimakarawane
- das Energiesparende Nutzerverhalten/Antrag des Energie- und Umweltzentrums Deister

Absolute CO₂-Reduktion

Vergleicht man dagegen diese Werte über die Nutzungsdauer oder Laufzeit der installierten Projekte, dann ragen weit heraus (>1.000 Tonnen CO₂-Ausstoß vermeiden):

- die Wasserkraft Herrenhausen
- das Niedrigenergiebad Laatzen
- die Stand-by-Aktion für Sondervertragskunden der Stadtwerke Hannover AG
- die Biogas-Kälteanlage des Kronsberghofs

Innovationscharakter

Im Hinblick auf den Innovationscharakter überzeugend sind:

- die Passivhaussiedlung Lummerlund am Kronsberg
- das Niedrigenergiebad Laatzen
- der Solarpavillon am Raschplatz
- der ökologische Gewerbehof Linden (Photovoltaik-Anlage und Gesamtkonzept)
- die SolarWochen des Umweltzentrums Hannover

Multiplikatoreffekt

Hohen Multiplikatoreffekt haben:

- das Energiesparende Nutzerverhalten/Antrag des Energie- und Umweltzentrums Deister
- der Stromsparewettbewerb von LIFE e.V.
- die Passivhaussiedlung Lummerlund am Kronsberg
- die Solarkollektoranlage im Schulenergiezentrum der IGS Mühlenberg
- der Solarpavillon am Raschplatz
- die Solaranlage des Friseurs Scharfenberg
- die SolarWochen des Umweltzentrums Hannover
- das Niedrigenergiebad Laatzen
- die Handwerkerschulungen von target u.a.
- der Energiepass/Antrag der Landeshauptstadt Hannover

Effizienter Einsatz der Fördermittel

Mit rund 7,1 Millionen Mark Fördersumme für Projekte außerhalb der Breitenförderprogramme konnte jährlich ca. 6.100 Tonnen CO₂-Reduktion erzielt werden. Das ergibt eine CO₂-Effizienz von durchschnittlich 64 Mark pro vermiedener Tonne CO₂. Während einer Nutzungs- bzw. Wirkungsdauer von mindestens 10 bis maximal 20 Jahren wird demzufolge die Atmosphäre vor ca. 93.000 Tonnen CO₂ bewahrt. Neben CO₂-Reduktion und CO₂-Effizienz sind die Multiplikatoreffekte und der Innovationscharakter der Projekte maßgeblich für die Bewilligung von Mitteln außerhalb der Breitenförderprogramme.

Stromeinsparwettbewerb der LIFE Laatzener Initiativen für Energieeinsparung e.V.

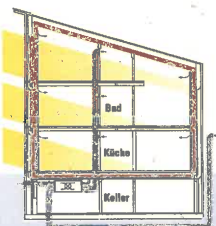


„Unserer Stadt geht ein Licht auf“ heißt das Motto des Wettbewerbs. Es steht für Teamarbeit, Partnerschaft und Verantwortung beim Stromsparen und wurde vom Verein Laatzener Initiativen für Energieeinsparung LIFE e.V. entwickelt.

Die professionelle Motivierungskampagne bewirkt nicht allein Klimaschutz, sondern leistet auch soziale Integration. Das entspricht genau dem Kern der „RIO-Konferenz für Umwelt und Entwicklung 1992“.

CO ₂ -Einsparung pro Jahr:	280 t	Multiplikatoreffekt:	hoch
CO ₂ -Einsparung über 2 Jahre:	560 t	Innovationscharakter:	hoch
CO ₂ -Effizienz:	18 DM/t CO ₂	Förderbetrag:	10.000 DM

Kostengünstige klimaneutrale Passivhaussiedlung Hannover-Kronsberg, Antragsteller: Stadtwerke Hannover AG



Im Rahmen des EU-Projekts CEPHEUS (Cost Efficient Passive Houses as European Standards) soll in mehreren europäischen Ländern ein neuer Baustandard demonstriert werden, der kostengünstig eine vollständig regenerative Energieversorgung neuer Wohnsiedlungen ermöglicht.

Die Ergebnisse werden gemeinsam zur EXPO präsentiert. Auch Probe- und Gästewohnen wird zur EXPO möglich sein. Gefördert werden insbesondere die Kosten der wissenschaftlichen Begleitung und Evaluierung.

CO ₂ -Einsparung:	für Demo-Projekt in der Nutzungszeit nicht sinnvoll anzugeben	Multiplikatoreffekt:	sehr hoch
CO ₂ -Effizienz:	hoch	Innovationscharakter:	sehr hoch
		Förderbetrag:	450.000 DM

Klimakarawane des KLEX Klimaschutzprogramms EXPO-Region Hannover



KLEX
Klimaschutzprogramm
EXPO-Region Hannover

Die Wanderausstellung „Klimakarawane“ ist ein Baustein im registrierten weltweiten EXPO-Projekt KLEX des Kommunalverbands Großraum Hannover und der Niedersächsischen Energieagentur. Die Ausstellung hat einen pragmatischen Ansatz, wodurch die Besucher zum Handeln

und Erfahrung sammeln motiviert werden. Durch ihre Mobilität und ihren Unterhaltungswert ist die Klimakarawane ein ausgezeichnetes Medium, um Klimabeeinträchtigung und Klimaschutzziele zu verdeutlichen.

CO ₂ -Einsparung pro Jahr:	mittel	Multiplikatoreffekt:	hoch
CO ₂ -Einsparung über 2 Jahre:	mittel	Innovationscharakter:	hoch
CO ₂ -Effizienz:	sehr gut	Förderbetrag:	15.000 DM

50 kW_p Photovoltaik-Anlage auf dem ökologischen Gewerbehof Linden



Der ökologische Gewerbehof Linden ist ein Zentrum des ökologischen Bauens und Handels. Im Rahmen seines Stromsparkonzepts wird eine netzgekoppelte 50 kW_p Photovoltaik-Anlage mit Dünnschichtsolarzellen realisiert. Es handelt sich um Module aus amorphem Silizium, die aufgrund des geringeren Wirkungsgrads pro installiertem Kilowatt zwar mehr Fläche erfor-

dern, aber dennoch kosteneffizienter sind. Die Finanzierung des Eigenanteils wird teilweise durch Strompreisaufschläge von den gewerblichen Mietern aufgebracht. Insgesamt auch überzeugend genug, um den Wettbewerb „innovative Nutzung der Solarenergie“ der Wirtschaftsunioren Hannover in 1998 zu gewinnen.

CO ₂ -Einsparung pro Jahr:	33 t	Multiplikatoreffekt:	hoch
CO ₂ -Einsparung über 20 Jahre:	650 t	Innovationscharakter:	hoch
CO ₂ -Effizienz:	337 DM/t CO ₂	Förderbetrag:	219.000 DM

Solarpavillon von Ökostadt e.V. und Eurosolar e.V.



Der Solarpavillon ist ein multifunktionales Projekt der beiden Vereine Ökostadt und Eurosolar. Geplant ist eine Anlage aus Solarmodulen mit insgesamt 33,6 kW_p. Sie wird im ersten Bauabschnitt an einer Drehscheibe auf dem Dach des Obergeschosses installiert, sodass sie der Sonne nachführbar ist. Der Endausbau auf 90 kW_p erfolgt im Rahmen von Lehrgängen für

Elektrofachkräfte und Dachdecker zusammen mit der Handwerkskammer und dem Energie- und Umweltzentrum Deister. Das publikumswirksame und technisch innovative Konzept umfasst außerdem ein Informationsfoyer, eine Solar-tankstelle zum Nachladen von Elektro-Mobilen für „teilAuto“ und künstlerische Darstellungen der Solartechnik.

CO ₂ -Einsparung pro Jahr:	26 t *)	Multiplikatoreffekt:	hoch
CO ₂ -Einsparung über 20 Jahre:	515 t *)	Innovationscharakter:	hoch
CO ₂ -Effizienz:	-	Förderbetrag:	zunächst für Planung 22.000 DM

*) 1. Ausbaustufe

Biogasnutzung auf dem Kronsberghof der Hermansdorfer Landwerkstätten



Auf dem ökologischen Kronsberghof der Hermansdorfer Landwerkstätten werden mehrere Aggregate zur Nutzung von Biogas errichtet: eine primärenergieoptimierte Kälteanlage, eine Sterilisationsanlage und ein Blockheizkraftwerk

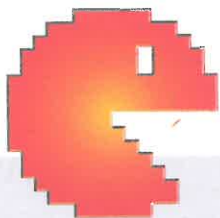
(BHKW). Der Kronsberghof ist ein ökologischer Landwirtschaftsbetrieb mit schonender Lebensmittelverarbeitung und ökologischer Gebäudetechnik. Er ist Teil des Projekts Agri-EXPO am Kronsberg.

CO ₂ -Einsparung pro Jahr:	299 t	Multiplikatoreffekt:	hoch
CO ₂ -Einsparung über 15 Jahre:	4472 t	Innovationscharakter:	hoch
CO ₂ -Effizienz:	358 DM/t CO ₂	Förderbetrag:	323.000 DM

Stand-by-Aktion für Sondervertragskunden der Stadtwerke Hannover AG

Zur Reduzierung des Stand-by-Verbrauchs von PC-Monitoren, Druckern, Faxgeräten und TV-Geräten, Sat-Receivern und HiFi-Anlagen werden max. 4.000 Vorschaltgeräte gefördert, die Sondervertragskunden der Stadtwerke Hannover AG zu ermäßigten Preisen angeboten werden. Dadurch wird es möglich, die Stromsparpotenziale zum Beispiel eines Bürogebäudes zu erschließen und

Stand-by-Vorschaltgeräte auch hier zu fördern. Auf diese Weise werden in einem Zug große Mengen von Stand-by-Verlusten bei vielen Faxgeräten oder PC-Monitoren vermieden (das Stromsparprogramm „LCP“ der Stadtwerke Hannover ist ansonsten auf Tarifkunden zugeschnitten).

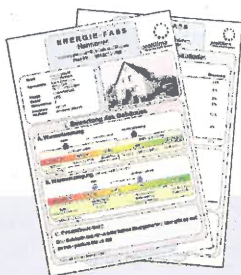


CO ₂ -Einsparung pro Jahr:	680 t	Multiplikatoreffekt:	hoch
CO ₂ -Einsparung über 5 Jahre:	3400 t	Innovationscharakter:	hoch
CO ₂ -Effizienz:	80 DM/t CO ₂	Förderbetrag:	243.000 DM

Entwicklung und Verbreitung des Energiepasses für Gebäude, Antragsteller: Landeshauptstadt Hannover

Zusammen mit der Stadtwerke Hannover AG und in Abstimmung mit der Handwerkskammer und den anderen Städtepartnern von *proKlima* realisiert die Landeshauptstadt Hannover ein PC-Programm zur Erstellung von Energiepasses. Zweck des Energiepasses ist, die Eigentümer über die möglichen energetischen Modernisierungsmaßnahmen an ihren Gebäuden aufzuklären.

Der Energiepass ist ab 1. Juli 1999 formale Voraussetzung für Förderanträge im *proKlima*-Programm „Energetische Modernisierung von Wohngebäuden“. Darüber hinaus wird das regionale Handwerk motiviert, Know-how für innovative und effiziente Energiespartechnik aufzubauen und diese verstärkt zu vermarkten.



CO ₂ -Einsparung pro Jahr:	hoch	Multiplikatoreffekt:	sehr gut
CO ₂ -Einsparung über 20 Jahre:	hoch	Innovationscharakter:	hoch
CO ₂ -Effizienz:	sehr gut	Förderbetrag:	221.000 DM

Handwerkerschulungen für Solarthermie und Photovoltaik der target GmbH

Um die Qualität von solartechnologischen Bauleistungen im Handwerk zu erhöhen, hat die target GmbH zusammen mit der Handwerkskammer, SHK-Innung, dem Institut für Solarenergieforschung/Hameln-Emmerthal und der Zentralen Einrichtung für Weiterbildung der Universität Hannover diese Qualifizierungsmaßnahme konzipiert. Letztlich wird die Akzep-

tanz und die Nachfrage nach Solarenergietechnik gesteigert, wenn beim Endverbraucher die Erwartung fundierter Beratung, kompetenter Anlageninstallation und verlässlicher Serviceleistungen zunehmend besser befriedigt werden kann. Bedingt durch die Förderangebote von *proKlima* wird die Nachfrage an diesen Qualifikationen und damit der Bedarf an Schulungen steigen.



CO ₂ -Einsparung pro Jahr:	mittel	Multiplikatoreffekt:	hoch
CO ₂ -Einsparung über 20 Jahre:	hoch	Innovationscharakter:	hoch
CO ₂ -Effizienz:	gut bis sehr gut	Förderbetrag:	39.000 DM

Thermische Solaranlage mit Demonstrationscharakter bei einem Friseurbetrieb

„Guter Schnitt mit Solarenergie“, titelte die HAZ (Hannoversche Allgemeine Zeitung) am 25.11.98. Die Schlagzeile trifft genau das Ziel, das der Friseurbetrieb Scharenberg mit 38 m² Kollektorfläche erreicht. Warmes Wasser für die Haarpflege seiner KundInnen, Fußbodenheizung und Erwärmung des Wassers im angeschlossenen

Schwimmbad- und Saunabereich seines Betriebes liefert die größte gewerblich genutzte solarthermische Anlage in der Hannover Region. Aufgrund der Anlagenkonzeption ergibt sich eine mittelfristige Amortisation, sodass diese Klimaschutzanlage auch bei anderen Betrieben Interesse wecken wird.



CO ₂ -Einsparung pro Jahr:	4 t
CO ₂ -Einsparung über 20 Jahre:	80 t
CO ₂ -Effizienz:	250 DM/t CO ₂

Multiplikatoreffekt:	hoch
Innovationscharakter:	hoch
Förderbetrag:	20.000 DM

Thermische Solaranlage am Schulenergiezentrum der IGS Mühlenberg

90 m² Kollektorfläche sollen die Warmwasserbereitung von zwei Sporthallen der IGS Mühlenberg unterstützen, damit bis zu 1.000 Sportler pro Woche nach dem Training duschen können. Die benötigten 6.000 Liter Warmwasser werden in der übrigen Jahreszeit vorgewärmt. Wesentlich für die Förderung dieses Projekts war außerdem

die Einbindung in ein Schulenergiezentrum, das mit Windrad, Solartankstelle für die Elektromofas und Energielabor auch für Nachbarschulen beispielhaft ist. 10-jähriges Know-how von SchülerInnen und LehrerInnen haben durch systematisches Energiesparen 10 Prozent der schulischen Strom- und Heizkosten erwirtschaftet.



CO ₂ -Einsparung pro Jahr:	11 t
CO ₂ -Einsparung über 20 Jahre:	220 t
CO ₂ -Effizienz:	590 DM/t CO ₂

Multiplikatoreffekt:	hoch
Innovationscharakter:	hoch
Förderbetrag:	130.000 DM

Energetische Modernisierung des Hannover-Congress-Centrums (HCC) durch die Landeshauptstadt Hannover

Bei der Modernisierung des HCC werden im Rahmen eines energetischen Gesamtkonzepts mehrere Maßnahmen zur Energieeinsparung und zum Klimaschutz gefördert: der Ersatz dezentraler elektrischer Kompressionskältemaschinen durch zentrale Kälteerzeugung aus Fernwärme im Kuppelsaal (Zuschuss: 513.600 DM), ein stromsparendes Lüftungskonzept über Quell-

luftböden und Kühldecken in der Niedersachsenhalle (Zuschuss: 82.541 DM) sowie Energieeinsparungen bei Beleuchtung und Heizung durch eine intelligente tageslichtabhängige Beleuchtungssteuerung und passive Solarnutzung im Hauptfoyer der Niedersachsenhalle (Zuschuss: 95.500 DM).



CO ₂ -Einsparung pro Jahr:	ca. 100 t
CO ₂ -Einsparung über Nutzungszeit:	1500 t
CO ₂ -Effizienz:	470 DM/t CO ₂

Multiplikatoreffekt:	mittel
Innovationscharakter:	mittel
Förderbetrag:	691.641 DM

*Einzelprojekte außerhalb
der Breitenförderprogramme*

**Energiesparendes Nutzerverhalten bei Vereinen,
Antragsteller: Energie- und Umweltzentrum am Deister e.V.**



Aufgrund der guten Einspar-Ergebnisse bei Strom und Wärme in Schulen liegt es nahe, auch bei den Gastnutzern dieser Liegenschaften Energieeinsparverhalten zu trainieren. Deren Verhalten hatte bislang oft kontraproduktiv zum

Energiemanagement dieser Liegenschaften gewirkt. Überdies spricht man durch dieses Projekt energiebewusstes Verhalten der Gastnutzer auch in ihrem privaten Umfeld an.

CO ₂ -Einsparung pro Jahr:	hoch	Multiplikatoreffekt:	hoch
CO ₂ -Einsparung über 2 Jahre:	hoch	Innovationscharakter:	hoch
CO ₂ -Effizienz:	sehr gut	Förderbetrag:	190.000 DM

Niedrigenergiebad der Stadt Laatzen



Das von *proKlima* geförderte Laatzenener Konzept kombiniert aktive und passive Solarnutzung, Wärmerückgewinnung, Kraftwärmekopplung

(KWK), transparente Wärmedämmung und effiziente Lüftungstechnik, ausgeklügelt mit Betriebsmanagement und Architektur.

CO ₂ -Einsparung pro Jahr:	1.450 t	Multiplikatoreffekt:	hoch
CO ₂ -Einsparung über 15 Jahre:	21.750 t	Innovationscharakter:	hoch
CO ₂ -Effizienz:	36 DM/t CO ₂	Förderbetrag:	800.000 DM

Solarwochen des Umweltzentrums Hannover



solarWochen

Diese Veranstaltung soll die Publizität der Solarenergie und ihren Akzeptanzhorizont in allen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens steigern und vergrößern. Dargestellt und umgesetzt werden die Aktivitäten von Vereinen, Sparkassen,

Energieunternehmen, Schulen, Wohnungsbau-firmen, Bildungsträgern, Verbrauchereinrichtungen, Herstellern von Solartechnik und dem Handwerk.

CO ₂ -Einsparung pro Jahr:	mittel	Multiplikatoreffekt:	hoch
CO ₂ -Einsparung über m. P.*:	mittel bis hoch	Innovationscharakter:	hoch
CO ₂ -Effizienz:	sehr gut	Förderbetrag:	25.000 DM

*) m. P. = mittelfristige Periode

Wasserkraftwerk Herrenhausen der Stadtwerke Hannover AG



Im Rahmen des EXPO-Projekts „Die Stadt als Garten“ baut die Stadtwerke Hannover AG in Herrenhausen ein Wasserkraftwerk mit Fisch-aufstiegsanlage (Beckenpass für typische Leine-fische: schwimmschwache Kleinfische und

große Wanderfische). Dieses Projekt beinhaltet das größte CO₂-Einsparpotenzial aller bisherigen Förderanträge und ist zugleich das monetär effizienteste Vorhaben.

CO ₂ -Einsparung pro Jahr:	4.000 t	Multiplikatoreffekt	hoch
CO ₂ -Einsparung über 40 Jahre:	160.000t	Innovationscharakter	hoch
CO ₂ -Effizienz:	24 DM/t CO ₂	Förderbetrag:	1.880.000 DM*

*) davon 1.160.000 DM in 1998

**In 1998 geförderte Einzelprojekte außerhalb der Breitenförderprogramme
(gilt auch als Anlage 2 des Finanzberichts)**

	bewilligte Förderung in TDM	CO ₂ -Reduzierung in t jährlich	Nutzungszt.	CO ₂ - Eff. in DM/t × Nutzungszt.
Bewilligungen aus erster Sitzungsrunde (Juli '98)				
· Stadt Laatzten: Planung NEH-Stadtbad Laatzten	40			
· LIFE e.V. Laatzten: Stromspar-Wettbewerb	10	280	560	18
· SWH: Wiss. Evaluierung Passivhausprojekt ('98-2000)	450	+	+	++
· VZN: Ausbau der Energieberatung (1998-1999)	150	++	++	+++
· KLEX : Klimakarawane	15	+	+	+++
Bewilligungen aus zweiter Sitzungsrunde (Okt. '98)				
· Thomas-Kirchengem. Laatzten: 10,8 kW PV	80	8	150	533
· Ökologischer Gewerbehof Linden: 50 kW PV	219	33	650	337
· Ökostadt e.V.: Planung Solar-Pavillon (33,6 kW)	22	(26)	(515)	(368)
· Hermansdorfer Landwerkstätten, Kronsberghof:				
· Kalteanlage mit Biogas	58	18	262	219
· Biogasanlage	170	204	3.060	56
· Sterilisation mit Biogas	95	77	1.150	83
· Bürgerinitiative Umweltschutz: Aktion „Stromdiät“	127	++	++	+++
· SWH: Stand-by-Aktion für Sondervertragskunden	243	680	3.400	80
· LHH: Entwicklung Energiepass	60	+	++	+++
· target GmbH: Solar-Handwerkerschulung	39	+	+	++
· SWH: Innovative Brennstoffzelle am Kronsberg	1.500	500	5.000	300
· Friseur: Thermische Solaranlage (38 m ²)	20	4	80	250
Bewilligungen aus dritter Sitzungsrunde (Dez. '98)				
· LHH: Therm. Solaranlage IGS Mühlenberg	130	11	220	590
· LHH: Quellungboden/Kühldecken Nds.halle HCC	83	31	458	180
· LHH: Passive Solarnutzung/Nds.halle HCC	96	14	210	460
· LHH: Kälte aus Fernwärme/Kuppelsaal HCC	514	52	780	658
· LHH: Energetische Optimierung OS Entenfangweg	89	15	288	309
· LHH: Verbreitung Energiepass	161	++	++	+++
· Energie- u. Umweltzentrum am Deister: Energie- sparendes Nutzerverhalten in Vereinen	190	++	++	+++
· Stadt Laatzten: Realisierung NEH-Stadtbad	800	1.450	22.274	36
· Umweltzentrum Hannover: SolarWochen 1999	25	+	+	+++
· Hann. Kinderheilstalt: Solare Adsorptionskälte	350	66	1.320	265
Summe der 26 Einzelprojekte	5.735	>3.450	>40.000	<140
· SWH: Wasserkraftwerk Herrenhausen (insgesamt 1.880 DM; davon 720 DM aus Budget '99)	1.160	2.470 (4.000)	50.000 (80.000)	24
· Fernwärmeverdichtungsprogramm (6 Projekte)	200	160	3.200	60
Summe über alles (ohne Breitenförderung)	7.095	6.073	93.062	< 64
				+++ sehr gut / sehr hoch ++ gut / hoch + mittel



proKlima

Klimaschutz-Fonds Hannover

**Förder-
bilanz**

Förderbilanz 1998: Mittelaufwand und Auswirkungen

Bewilligte Mittel

Bis Ende 1998 wurden **insgesamt 8.742.692 DM an Fördermitteln bewilligt**, davon

- 5.734.555 DM durch Einzelentscheidungen von Kuratorium/Beirat über 26 Projekte
- 200.000 DM für sechs Projekte in einem Fernwärmeverdichtungsprogramm
- 1.160.000 DM durch Kuratorium/Beirat im Programm „Wasserkraftnutzung“ für das Projekt „Herrenhausen“ (weitere 720.000 DM sind aus dem Budget 99 dafür reserviert)
- 1.648.137 DM für 403 Anträge durch die Geschäftsstelle im Rahmen der Breitenförderprogramme.

Die Aufwendungen für die Geschäftsstelle, Personal zur Abwicklung der Breitenförderprogramme, Öffentlichkeitsarbeit und sonstige Sachkosten betragen 843.000 DM. Die so genannten **Transaktionskosten** machten damit lediglich **8,8 Prozent** der insgesamt verfügbaren Mittel aus.

Insgesamt wurde über ca. 9.584.795 DM verfügt. In das Folgejahr wurden Restmittel von 393.000 DM übertragen.

Beitrag zum Klimaschutz

Mit den geförderten Projekten werden **jährlich etwa 7.500 Tonnen CO₂-Emissionen vermieden**. Über einen mittleren Wirkungszeitraum von 20 Jahren ergibt das eine kumulierte CO₂-Reduktion von ca. 150.000 Tonnen. Damit ergibt sich im Mittel eine **recht gute CO₂-Effizienz von ca. 64 DM Fördermittelaufwand (inklusive Nebenkosten) je vermiedener Tonne CO₂**.

Gemessen an den energieverbrauchsbedingten CO₂-Emissionen, allein der Stadt Hannover von 5,3 Millionen Tonnen im Jahr 1990, ist der Effekt des Klimaschutz-Fonds auf den ersten Blick sehr bescheiden. Das Erreichen des Reduktionsziels von 25 Prozent bis zum Jahr 2005, zu dem sich neben der Bundesregierung auch die Städte Hannover, Langenhagen und Laatzen mit ihrem Beitritt zum Klimabündnis europäischer Städte selbst verpflichtet haben, würde eine Reduktion allein in Hannover von 1,3 Millionen Tonnen bis zum Jahr 2005 erfordern.

Bei diesem Vergleich sind jedoch drei Aspekte zu berücksichtigen. Zum einen ist ein großer Teil der erforderlichen CO₂-Emissionsminderung durchaus unter wirtschaftlichen Bedingungen realisierbar – zum Beispiel im Rahmen des normalen Erneuerungsprozesses von Gebäuden, Maschinen und technischen Geräten – und damit überhaupt nicht Gegenstand der Förderung durch *proKlima*.

Zum anderen sind bei der Ermittlung der CO₂-Minderungseffekte im Wesentlichen nur die unmittelbaren Auswirkungen hinsichtlich der geförderten Projekte berücksichtigt. Die meisten Projekte, insbesondere die Breitenförderprogramme, haben jedoch mehr oder weniger große Multiplikatorwirkungen. Die mittel- und längerfristigen Effekte sind daher deutlich höher einzuschätzen als die direkt quantifizierbaren.

Des Weiteren ist sowohl bei der Förderung als auch bei den CO₂-Minderungspotenzialen der Zeitfaktor zu berücksichtigen. Da die Nutzungsdauer der CO₂-mindernden Maßnahmen im Mittel 20 Jahre oder mehr beträgt – bei Dämmmaßnahmen meist Jahrzehnte – kumulieren sich die Reduktionseffekte des Klimaschutz-Fonds Jahr für Jahr. Nach 10 Jahren Förderpraxis durch den Fonds würde sich der kumulierte CO₂-Minderungseffekt bei gleichbleibender Effizienz auf 75.000 Tonnen pro Jahr belaufen.

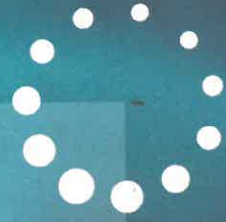
Anders herum betrachtet: Die notwendigen CO₂-Minderungspotenziale lassen sich unter wirtschaftlichen Bedingungen nur im zeitlichen Rhythmus der ohnehin erforderlichen Erneuerungszyklen von Gebäuden und technischen Ausrüstungen erreichen. Das sind Zeiträume von 15 bis 50 Jahren. Wenn dann jeweils eine um 50 Prozent effizientere Technik eingesetzt würde, läge die jährliche CO₂-Reduktionsrate zwischen 1 Prozent und 3,3 Prozent. Bezogen auf Hannover entspräche das einem jährlichen Rückgang der CO₂-Emissionen von rund 50.000 bis 175.000 Tonnen. Ein Teil dieses Rückgangs vollzieht sich gewissermaßen „von selbst“, ein Teil der Möglichkeiten wird jedoch ohne Anreize und verstärkte Aufklärung nicht genutzt. Mit einem Effekt von rund 7.500 Tonnen pro Jahr leistet der Klimaschutz-Fonds zu der verstärkten Ausschöpfung dieses Potenzials einen Beitrag von rund 5 bis 15 Prozent.

Innovationsförderung

Durch die Orientierung der Förderung auf zukunftsweisende Techniken und Standards leistet *proKlima* einen Beitrag, dass beteiligte Betriebe einen Innovationsvorsprung erwerben. Unterstützt wird dieser Effekt durch die begleitenden Qualifizierungsmaßnahmen.

Wirtschaftsförderung

Die Förderung aus *proKlima* stößt zusätzliche Projekte an bzw. erweitert den Umfang ohnehin geplanter Maßnahmen. Ein großer Teil dieser zusätzlichen Investitionen verbleibt in der Region und trägt somit zur Sicherung bzw. Schaffung von Arbeitsplätzen bei.



proKlima
Klimaschutz-Fonds Hannover

Ausblick

Ausblick auf 1999

In 1999 wird dem Klimaschutz-Fonds voraussichtlich mit rund 9,9 Millionen DM etwa der gleiche Betrag wie im Vorjahr zur Verfügung stehen. Knapp die Hälfte davon ist für die fünf Breitenförderprogramme reserviert (inklusive der Kosten für Marketing und Betreuung der Programme), weitere 1,16 Millionen DM für den Ausbau der Wasserkraftnutzung (zweite Tranche Herrenhausen und erste Tranche Döhrener Wolle) und 600.000 DM für das Programm Fernwärmeverdichtung.

Für die einzelnen Breitenförderprogramme sind folgende Ansätze vorgesehen:
(*kursiv die Netto-Fördermittel*)

Altbau	2.900.000 DM	2.400.000 DM
Neubau	850.000 DM	750.000 DM
Solarthermie	500.000 DM	410.000 DM
Photovoltaik	350.000 DM	290.000 DM
Schul-Solar	400.000 DM	350.000 DM
Summe	5.000.000 DM	



Aufgrund der großen Resonanz, insbesondere auf das Programm zur energetischen Altbaumodernisierung, werden für das Altbau- und das Neubauprogramm ab 1. April die Fördersätze für eine Reihe von Maßnahmen gesenkt. Bei gleichbleibender Nachfrage wären die Mittel für das Altbauprogramm ohne diese Anpassung voraussichtlich schon im August, die für das Neubauprogramm etwa im Oktober erschöpft. Mit der Anpassung kann eine größere Anzahl von Hauseigentümern von der Förderung profitieren. Auch die reduzierten Fördersätze bieten noch einen ausreichend großen Anreiz zur Durchführung zusätzlicher Energiesparmaßnahmen. Ansonsten bleiben die Förderrichtlinien praktisch unverändert.

Bis Ende des Jahres ist eine grundlegende Evaluierung und Überprüfung aller Förderrichtlinien mit dem Ziel vorgesehen, ab dem Jahr 2000 die Qualität der geförderten Maßnahmen weiter anzuheben und die Programmeffizienz weiter zu steigern.

Der zunächst zurückgestellte Gebäude-Energiepass wird ab dem 1. April für den Altbaubereich in einer Testphase und ab dem 1. Juli verbindlich eingeführt. In der Testphase werden die ersten 150 Energiepässe für die Hauseigentümer kostenfrei erstellt und bis zu 50 Lizenzen für das zur Erstellung erforderliche PC-Programm zu Sonderkonditionen angeboten. Für den Neubaubereich ist die Einführung eines Energiepasses erst für das Jahr 2000 vorgesehen.

Das Netzwerk „Hannover Region Solar“ startet Ende März eine sogenannte Attention-Kampagne, zunächst speziell für Solarthermie. Sie wird die bundesweite Solarkampagne von B.A.U.M. (Bundesarbeitskreis für umweltbewusstes Management) regional ergänzen. Parallel dazu werden die Weiterbildungsmaßnahmen für das Handwerk fortgeführt. Zusammen mit den bestehenden und neuen Förderprogrammen des Bundes – vor allem dem 100.000 Dächer PV-Programm – und der Solaroffensive des Landes dürften diese Aktivitäten in diesem Jahr zu einer deutlichen Zunahme der Förderanträge im Solarbereich führen und die Solarenergienutzung in der Region ein gutes Stück voranbringen.

Die Städte Ronnenberg und Hemmingen werden 1999 voraussichtlich als neue Partner *proKlima* beitreten.



proKlima

Klimaschutz-Fonds Hannover

**Jahres-
abschluss**

Prüfbericht WIBERA

Im Auftrag der Geschäftsstelle hat die WIBERA Wirtschaftsberatung AG den Jahresabschluss zum 31.12.1998 mit folgendem Ergebnis geprüft (Auszug):

WIBERA

WIRTSCHAFTSBERATUNG AG
WIRTSCHAFTSPRÜFUNGSGESELLSCHAFT
STEUERBERATUNGSGESELLSCHAFT

VI. ZUSAMMENFASSUNG

A. RECHNUNGSWESEN

Buchführung und Belegwesen sind geordnet.

B. JAHRESABSCHLUSS

Der Jahresabschluß wurde richtig aus den Büchern entwickelt. Er entspricht nach Form und Inhalt den gesetzlichen Bestimmungen. Die verlangten Aufklärungen und Nachweise hat die Leitung der Geschäftsstelle erbracht.

VII. ABSCHLIESSENDES PRÜFUNGSERGEBNIS

Für den Jahresabschluß zum 31.12.98 in der Fassung der Anlagen 1 und 2 erteilen wir folgenden uneingeschränkten Bestätigungsvermerk:

"Die Buchführung und der Jahresabschluß entsprechen nach unserer pflichtgemäßen Prüfung den gesetzlichen Vorschriften."

Hannover, am 29. Januar 1999

WIBERA Wirtschaftsberatung Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

Höper
Wirtschaftsprüfer

Breuer
Wirtschaftsprüfer



Finanzbericht 1998

Gemäß § 3 Abs. C (2) hat die Geschäftsstelle dem Kuratorium den folgenden Finanzbericht vorgelegt. Das Kuratorium von *proKlima* hat den Finanzbericht 1998 der Geschäftsstelle am 5. März 1999 zustimmend zur Kenntnis genommen und der Geschäftsstelle Entlastung erteilt.

Mittelaufkommen des Klimaschutz-Fonds

1. Einzahlungen	
Stadtwerke Hannover AG	
• nach Bemessungsgrundlage a)	*3.996.000,00 DM
• nach Bemessungsgrundlage b)	3.700.000,00 DM
Landeshauptstadt Hannover	2.000.000,00 DM
Stadt Langenhagen	118.892,00 DM
Stadt Laatzen	13.671,00 DM
Stadt Seelze	40.239,00 DM
Summe der Einzahlungen	9.868.802,00 DM
2. Zinserträge	109.102,28 DM
Mittelaufkommen (brutto)	9.977.904,28 DM
abzüglich zunächst abgeführter Kapitalertragssteuer + Solidarzuschlag (Rückerstattung in 1999)	-34.530,74 DM
Verfügbare Mittel des Fonds in 1998	9.943.373,54 DM

*) Weitere 4.000,00 DM wurden erst in 1999 verbucht.

Mittelverwendung

1. Bewilligte Fördermittel:	
• im Rahmen der Breitenförderprogramme (Anlage 1.1-1.3)	1.648.136,90 DM
• Einzelprojekte (Anlage 2, siehe Seite 27)	5.734.555,00 DM
• Programm Wasserkraftnutzung (Herrenhausen)**	1.160.000,00 DM
• Fernwärmeverdichtungsprogramm (Anlage 3)	200.000,00 DM
Summe bewilligter Fördermittel	8.742.691,90 DM
2. Sonstige Aufwendungen:	
• für die Breitenförderprogramme (Anlage 4)	389.159,99 DM
• außerhalb der Breitenförderprogramme (Anlage 5)	452.943,46 DM
Summe sonstiger Aufwendungen	842.943,46 DM
Verfügte Mittel insgesamt	9.584.795,35 DM
nach 1999 übertragene Mittel (inkl. Steuerrückerstattung)	393.108,93 DM

***) Insgesamt 1.880.000 DM bewilligt, davon 720.000 DM für Budget 1999 wirksam.

Anlage 1.1 Breitenförderprogramme

	Summe der Bewilligten (in DM)	Anzahl der Bewilligten	Summe der Auszahlten (in DM)	Anzahl der Auszahlungen	Summe der Abgesagten (in DM)	Anzahl der Abgesagten	Summe der noch nicht Auszahlten (in DM)
Altbau	1.131.363,90	292	97.535,52	63	8.100,00	4	1.025.728,38
Neubau	358.699,00	65	0,00	0	5.800,00	1	352.899,00
Solarthermie	77.444,00	39	13.000,00	7	0,00	0	64.444,00
Photovoltaik	77.350,00	5	0,00	0	0,00	0	77.350,00
Schul/Solar	17.180,00	2	0,00	0	0,00	0	17.180,00
Summe	1.662.036,90	403	110.535,52	70	13.900,00	5	1.537.601,38
	1.662.036,90	bewilligt					
-	13.900,00	abgesagt					
=	1.648.136,90	Zwischensumme					
-	110.535,52	ausgezahlt					
=	1.537.601,38	Summe der noch nicht ausgezahlten Bewilligungen					

Bearbeitungsstand: 25.1.1999 für Jahresbericht/Prüfung

Anlage 1.2 Anträge zu Breitenförderprogrammen nach Kommunen

	Hannover	Langenhagen	Laatzen	Seelze	sonst. Gebiet SWH	Summe	bewilligt	ausgezahlt	abgesagt
Altbau	279	51	15	47	27	419	292	63	4
Neubau	29	5	3	38	6	81	65	0	1
Solar	24	2	5	8	4	43	39	7	0
PV	3	0	1	1	0	5	5	0	0
Schul/Solar	2	0	0	0	0	2	2	0	0
Summe	337	58	24	94	37	550	403	70	5

Bearbeitungsstand 20.1.99

Anlage 1.3 Soll-Ist-Vergleich 1998 für die Breitenförderprogramme

	Planansatz gesamt	bewilligte Förderung	%	sonstiger Aufwand	Ist gesamt	Δ Ist zu Soll
Altbau	1.300	1.117	68	263	1.380	+ 80
Neubau	500	359	22	76	435	- 65
Solarthermie	500	77	5	35	112	- 388
Photovoltaik	300	77	5	5	82	- 218
Schul/Solar	—	17	1	10	27	+ 27
gesamt	2.600	1.648	100	387	2.037	- 563

Angaben in Tausend DM

Anlage 2

siehe dazu Seite 27

Anlage 3

1998 geförderte Projekte im Fernwärmeverdichtungsprogramm

Adresse	Leistung	Kostenschätzung für Fernw.-Anschl.	Förderung proKlima
Lister Straße 35	120 kW	69.000 DM	4.300 DM
Thüringer Straße 41-45	180 kW	400.000 DM	54.000 DM
Thüringer Straße 47-51	180 kW	150.000 DM	43.600 DM
Thüringer Straße 53-57	180 kW	150.000 DM	43.600 DM
Thüringer Straße 36-40	140 kW	150.000 DM	42.000 DM
Eleonorenstraße 10	45 kW	40.000 DM	12.900 DM
Summe 6 Projekte	845 kW	959.000 DM	200.400 DM

Der gemeinsame Arbeitskreis Fernwärme der Landeshauptstadt und der Stadtwerke Hannover AG hat der Förderung dieser Projekte zugestimmt.

Anlage 4

Erläuterungen zu den sonstigen Aufwendungen in den Breitenförderprogrammen

1. Personalkosten der Stadtwerke Hannover AG	292.952,05 DM
(jeweils inkl. 6 % Personalverwaltungskostenpauschale und 16 % MwSt.)	
Mitarbeiterinnen der GS (1,5 Stellen) ab August	
Marketing-Mitarbeiter (1 Stelle) ab September	
Fachingenieure (2 Stellen) ab November	
vorhandene Mitarbeiter der OE 1121 (insbes. bis November)	
vorhandene Mitarbeiter der OE 116/Marketing	
Hauptabteilung Finanzwesen (für Buchungen u. ä.)	
Lohnstunden für Messeaufbau	
2. Für Dienstleistungen Dritter zur fachlichen Prüfung von Anträgen	14.575,52 DM
3. Sonstige Dienstleistungen	41.753,00 DM
durch das ISFH für Entwicklung der Solarprogramme	
durch target im Rahmen des Solarnetzwerks	
durch IWU zur Begutachtung der Gebäudeprogramme	
4. Öffentlichkeitsarbeit, Erstellung und Druck von Info-Mitteln, Förderrichtlinien, Antragsvordrucken, Standgebühr terra bau, Anzeigen	37.910,51 DM
5. Sonstiges	1.968,91 DM
u. a. Kurierfahrten, Fachliteratur	
Summe	389.159,99 DM

Anlage 5

Sonstige Aufwendungen außerhalb der Breitenförderprogramme

1. Dienstleistungspauschale an Stadtwerke Hannover AG (inkl. MwSt.)	290.000,00 DM
2. Allgemeine Öffentlichkeitsarbeit	123.771,78 DM
Entwicklung des Corporate Design, Geschäftspapiere u. ä.	
Erstellung allgemeiner Info-Materialien (Folder u. ä.)	
Entwicklung Messestand und Messeauftritt „Neue Wege ...“	
Imagewerbung	
Erstattung Personalaufwand SWH, Sonstiges	
3. Dienstleistungen, Gutachten	29.088,16 DM
Gutachten der WIBERA	
zu handels- und steuerrechtlichen Fragen	
4. Sonstiges	10.083,52 DM
u. a. Fachliteratur, Fotoarbeiten, Taxifahrten,	
Reisekosten, Bewirtungen, Kontogebühren	
Summe	452.943,46 DM



proKlima
Klimaschutz-Fonds Hannover

**die
Menschen
dahinter**

Die Menschen dahinter

Die Geschäftsstelle

Mit Carola Stakemann und Christina Jasper hatte Geschäftsstellenleiter Manfred Görg zunächst zwei kompetente Kolleginnen, um die Antragsflut der „fliegend gestarteten“ Breitenförderprogramme parieren zu können. Vom Beraterteam des InfoCenters der Stadtwerke konnte in den ersten Monaten die fachliche Begutachtung der eingegangenen Anträge geleistet werden. Klar war aber von Anfang an,



Carsten Botor, Manfred Görg,
Christina Jasper, Carola Stakemann,
Volker Remmler, Dirk Harbs

daß die Geschäftsstelle auf Dauer eigene Kräfte benötigt. Seit November ergänzen Volker Remmler und Dirk Harbs das *proKlima*-Team. Sie kommen von der Verbraucher-Zentrale NRW, wo sie als Energieberater tätig waren. Nicht zuletzt wurde bei *proKlima* Manpower für Kommunikation und Marketing gebraucht. Seit September ist deshalb Carsten Botor mit von der Partie.

Die Geschäftsstelle wurde vor allem in der Anlaufphase, aber auch bei späteren Gelegenheiten, unterstützt durch eine Reihe von **Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie Auszubildenden der Stadtwerke Hannover AG**, insbesondere durch Peter Kienzle (Entwicklung der Gebäudeprogramme), Alfred van Echten und Norbert Kochannek (Programmentwicklung, Antragsprüfung), Ulrich Imkeller-Benjes (Entwicklung Energiepass), Nicole Blume (Buchungen), Günter Köps (Jahresabschluss), Dr. Arndt Weidenhausen (CO₂-Bewertungen) sowie **extern** insbesondere durch Dr. Michael Mack und Buchard Decker (Institut für Solarforschung Hameln-Emmerthal) bei der Entwicklung der Solarprogramme, Tobias Loga (Institut Wohnen und Umwelt, Darmstadt) bei der Entwicklung der Gebäudeprogramme sowie Olaf Schröder und Ute Michel (Lindener Baukontor) und Christoph Weymann (Verbraucher-Zentrale Niedersachsen) bei der Antragsprüfung.

Die Mitglieder des Beirats

Jans-Paul Ernsting	Vorsitzender, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Hannover
Manfred Müller	Ratsherr der Stadt Hannover
Gisela Konrath	Ratsfrau der Stadt Hannover
Walter Zuber	Ratsherr der Stadt Hannover
Heiger Scholz	Stadtdirektor der Stadt Seelze
Heike Weidner	Umweltschutzbeauftragte der Stadt Langenhagen
Harald Zietz	Ratsherr der Stadt Laatzen
Manfred Panitz	Geschäftsführer des Bundesverbands der Energieabnehmer in Hannover
Jan Habermann	Verbraucherzentrale Niedersachsen e.V. in Hannover
Nicole Wilke	Referentin des Nds. Ministeriums für Wirtschaft, Technologie und Verkehr
Ralf Strobach	Geschäftsführer der Bürgerinitiative Umweltschutz e.V. in Hannover
Thomas von Haken	Leiter FB Energiewirtschaft der Ruhrgas Energie Beteiligungs AG, Essen
Dr. Flaschar	Handlungsbevollmächtigter der Thüga AG in München
Dr. Ulrich Bammert	Hauptabteilungsleiter Markt der Stadtwerke Hannover AG (SWH AG)
Bernd Hagenberg	Abteilungsleiter Energiewirtschaft und Energiepolitik der SWH AG
Oskar Schatz	Hauptabteilungsleiter Kundenanlagen der SWH AG

Die Mitglieder des Kuratoriums

Manfred Müller	Vorsitzender, Ratsherr der Stadt Hannover
Hans Mönninghoff	Erster Stadtrat und Umweltdezernent der Stadt Hannover
Waltraud Krückeberg	Bürgermeisterin der Stadt Langenhagen
Hauke Jagau	Bürgermeister der Stadt Laatzen
Heiger Scholz	Stadtdirektor der Stadt Seelze
Dr. Erich Deppe	Vorstandsvorsitzender und Kaufmännischer Direktor der SWH AG
Dr. Hans-Jürgen Ebeling	Vorstandmitglied und Technischer Direktor der SWH AG

